



Landeshauptstadt  
Potsdam

Statistik und Wahlen

2 | 2015



Statistischer Informationsdienst 2 | 2015

Die Landeshauptstädte der  
Bundesrepublik Deutschland  
im statistischen Vergleich 2013

2 | 2015

Landeshauptstädte 2013

Impressum

**Statistischer Informationsdienst 2/2015**

**Herausgeber:** Landeshauptstadt Potsdam  
Der Oberbürgermeister  
Fachbereich Verwaltungsmanagement  
Bereich Statistik und Wahlen

**Verantwortlich:** Heike Gumz, Bereich Statistik und Wahlen

**Redaktion:** Dr. Matthias Förster, Bereich Statistik und Wahlen  
Telefon: 0331 289-1253  
E-Mail: Matthias.Foerster@Rathaus.Potsdam.de

**Redaktionsschluss:** 25. Februar 2015

**Druck:** Landeshauptstadt Potsdam

**Statistischer  
Auskunftsdienst:** Telefon: +49 331 289-1246  
Telefax: +49 331 289-3880

**Anschrift:** Landeshauptstadt Potsdam  
Fachbereich Verwaltungsmanagement  
Bereich Statistik und Wahlen  
Hegelallee 6-10, Haus 6  
14469 Potsdam  
Statistik@Rathaus.Potsdam.de  
www.potsdam.de/statistik

© Landeshauptstadt Potsdam  
Der Oberbürgermeister  
Bereich Statistik und Wahlen  
Potsdam, 2015

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

## Die Landeshauptstädte der Bundesrepublik Deutschland im statistischen Vergleich 2013

Inhalt	Seite	
Zusammenfassung	3	
Begriffserläuterungen	8	
<b>Tabellen- und Abbildungsverzeichnis</b>		
Tab. 1	Ausgewählte Kennzahlen 2013 der Landeshauptstädte	12
Tab. 2	Ranking der Landeshauptstädte für ausgewählte Kennzahlen 2013	13
Tab. 3	Fläche, Einwohner und Eheschließungen 2013	14
Abb. 1	Ausländeranteil 2004, 2007, 2010 und 2013	14
Tab. 4	Einwohner 2004, 2007, 2010 und 2013	15
Abb. 2	Veränderung der Einwohnerzahl in ausgewählten Zeiträumen	15
Tab. 5	Einwohner nach Altersgruppen 2013	16
Abb. 3	Einwohner nach Altersgruppen 2013	16
Tab. 6	Veränderung der Einwohnerzahl nach Altersgruppen 2013 gegenüber 2010	17
Tab. 7	Durchschnittsalter der Einwohner 2004 bis 2013	17
Tab. 8	Natürliche Bevölkerungsbewegung 2013	18
Abb. 4	Anteil der nichtehelich Lebendgeborenen an allen Lebendgeborenen 2004, 2007, 2010 und 2013	18
Tab. 9	Räumliche Bevölkerungsbewegung 2013	19
Abb. 5	Salden der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung 2004, 2007, 2010 und 2013	19
Tab. 10	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung 2012	20
Tab. 11	Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 2012	20
Tab. 12	Erwerbstätige (Inland) und Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Wohnort) 2012	21
Tab. 13	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Wohn- und Arbeitsort) 2013	21
Abb. 6	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Arbeitsort) an den Einwohnern 2004, 2007, 2010 und 2013	22
Abb. 7	Veränderung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Arbeitsort) in ausgewählten Zeiträumen	22
Tab. 14	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) nach Wirtschaftszweigen 2013	23
Tab. 15	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) nach Wirtschaftszweigen 2013 im Vergleich zum Vorjahr	24
Tab. 16	Ein- und Auspendler 2013	25
Abb. 8	Pendleranteile am Pendlervolumen 2013	25

# Landeshauptstädte im Vergleich

## Inhalt

Tab. 17	Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2013	26
Tab. 18	Arbeitslosenquoten (alle zivile Erwerbspersonen) 2007 bis 2013	26
Abb. 9	Arbeitslosenquoten der Jugendlichen 2007, 2010 und 2013	27
Tab. 19	Leistungsempfänger nach SGB II und III 2013	27
Tab. 20	Wohngebäude und Wohnungen 2013	28
Tab. 21	Kindertagesbetreuung	29
Tab. 22	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2013	30
Tab. 23	Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt 2013	30
Tab. 24	Gesundheitswesen 2013	31
Tab. 25	Studierende an Universitäten, Hoch- und Fachhochschulen im Wintersemester 2013/2014	31
Tab. 26	Kfz- und Pkw-Bestand 2013	32
Abb. 10	Pkw je 1 000 Einwohner 2004, 2007, 2010 und 2013	32
Tab. 27	Straßenverkehrsunfälle 2013	33
Tab. 28	Tourismus 2013	34
Abb. 11	Gästekünfte je 1 000 Einwohner 2004, 2007, 2010 und 2013	34
Tab. 29	Kriminalität 2013	35
Abb. 12	Erfasste Kriminalitätsfälle je 1 000 Einwohner 2004, 2007, 2010 und 2013	35
Abb. 13	Tatverdächtige je 1 000 Einwohner 2004, 2007, 2010 und 2013	36
Abb. 14	Anteil der jugendlichen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen 2004, 2007, 2010 und 2013	36
Tab. 30	Realsteuerhebesätze 2013	37
Abb. 15	Hebesätze der Grundsteuer B und Gewerbesteuer 2013	37
Abb. 16	Schulden der Kernhaushalte je Einwohner (einschl. Kassenkredite)	38
Tab. 31	Schuldenstand 2012 und 2013	39
Tab. 32	Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungshaushaltes (Rechenergebnis) bzw. Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 2013	40
Tab. 33	Personalbestand der Stadtverwaltung 2013	41
Abb. 17	Personalbestand der Stadtverwaltung je 1 000 Einwohner 2004, 2007, 2010 und 2013	41

## Potsdam im Vergleich der deutschen Landeshauptstädte 2013

### Zusammenfassung

Die Landeshauptstadt Potsdam veröffentlicht seit 1995 den statistischen Vergleich der Hauptstädte aller deutschen Bundesländer. Dieser Hauptstadtvergleich erfreut sich bei Politik, Wissenschaft und Wirtschaft sowie den Verwaltungsführungen eines großen Interesses. Viele Institutionen und politische Gremien aus allen Bundesländern nutzen dieses Material.

Verwaltungen und Politik können die Daten verwenden, um die eigene Stadt einzuordnen, zu bewerten sowie mögliche Schlussfolgerungen für die Stadtentwicklung abzuleiten. Trotz der unterschiedlichen Größe der Städte ist ein statistischer Vergleich sinnvoll, denn Landeshauptstädte sind für jedes Bundesland das wichtigste städtische Zentrum mit regionalen und überregionalen Funktionen. Über vergleichbare statistische Kennzahlen und die sich daraus ergebenden Entwicklungstrends werden Struktur- und Entwicklungsunterschiede in den einzelnen Landeshauptstädten deutlich.

Für die langjährige enge und unbürokratische Zusammenarbeit mit den Statistikämtern aller Landeshauptstädte möchten wir uns erneut auf diesem Weg bedanken.

### Bevölkerung

Potsdam ist nach Schwerin mit 161 097 Einwohnern die zweitkleinste Landeshauptstadt in der Bundesrepublik Deutschland. Sie ist wie die meisten Landeshauptstädte eine wachsende Stadt, ihr Wachstum ist überdurchschnittlich. Im Vergleich zum Vorjahr war es mit einer Zunahme der Einwohnerzahl um 1,3 % nach München (+1,8 %), und Berlin (+1,4 %) das drittgrößte Wachstum. Über den Zeitraum der letzten drei Jahre seit 2010 wuchs die Stadt stabil um 3,7 %, dem drittgrößten Wachstum nach München (+6,0 %) und Berlin (+3,8 %). Im Vergleich zum Vorjahr hatte nur eine Landeshauptstadt geringe Bevölkerungsverluste: Saarbrücken (-0,1 %). Im Dreijahresvergleich konnten alle Landeshauptstädte ein Bevölkerungswachstum vorweisen.

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung betrug in Potsdam 4,8 %. Von den ostdeutschen Hauptstädten hatte Potsdam den höchsten Ausländeranteil, der aber weit unter den Quoten der westdeutschen Städte lag. Ihr Ausländeranteil bewegte sich zwischen 25,4 % (München) und 8,3 % (Kiel). In allen Hauptstädten vergrößerte sich der Wert, teilweise sogar deutlich wie in München und Berlin (+0,8 Prozentpunkte) sowie Bremen (+0,7 Prozentpunkte) und in weiteren fünf westdeutschen Hauptstädten um jeweils +0,5 Prozentpunkte. Generell ist festzustellen, dass die Zunahme des Ausländeranteils in den westdeutschen Städten deutlich größer war als in den ostdeutschen.

Die Altersgliederung der Bevölkerung unterscheidet sich zwischen den ostdeutschen Hauptstädten und den westdeutschen Hauptstädten nur noch geringfügig. Allerdings waren die Bevölkerungsanteile in der obersten Altersgruppe ab 65 Jahre in den ostdeutschen Hauptstädten sichtbar größer als bei den westdeutschen Hauptstädten. Das ist ein Hinweis darauf, dass in Ostdeutschland der Alterungsprozess der Bevölkerung stärker vorangeschritten ist als im Westen. In den vergangenen Jahren nahm bis auf München und Stuttgart das Durchschnittsalter zu. Dieser Entwicklungsprozess hat sich nach 2010 stark verlangsamt. Es gibt nur wenige Landeshauptstädte, bei denen sich auch nach 2010 das Durchschnittsalter geringfügig erhöhte (auch Potsdam). Im letzten Jahr veränderte sich das Durchschnittsalter in sechs Städten nicht, in fünf Städten nahm es um nur 0,1 Jahre zu und in vier weiteren Städten sank es sogar. Mit durchschnittlich 42,5 Jahren hatte Potsdam nach Mainz, München, Kiel und Stuttgart die fünfjüngste Bevölkerung aller Landeshauptstädte. Mit 46,5 Jahren besaß Schwerin das größte Durchschnittsalter.

Im Jahr 2013 wurden in sieben Städten mehr Kinder geboren als Einwohner verstarben, wobei Potsdam den zweitgrößten Geburtenüberschuss von 1,5 je 1 000 Einwohner (nach München und gleichauf mit Dresden) hatte. Vor 10 Jahren (2004) hatten nur München und Potsdam einen Geburtenüberschuss. Potsdam erreichte in 2013 mit einer Geburtenrate von 10,6 Lebendgeborenen auf 1 000 Einwohner nach Dresden (11,3 ‰) und München (10,9 ‰) den dritthöchsten Wert und zeigte infolge der viertniedrigsten Sterberate von 9,2 Gestorbenen je 1 000 Einwohner den oben beschriebenen Geburtenüberschuss. Obwohl die Geburtenrate Potsdams zu den höchsten aller Hauptstädte zählte, sank sie im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte. Nur in drei Hauptstädten verkleinerte sich die Geburtenzahl. Demgegenüber stieg bis auf Erfurt in allen Hauptstädten die Zahl der Gestorbenen (Vorjahr elf Städte).

Es gab große Unterschiede zwischen den ost- und westdeutschen Hauptstädten bei der Kennziffer Anteil der Kinder, die von nicht verheirateten Frauen geboren wurden, an allen Geburten. Dieser Anteil betrug im Osten über 55 %. Besonders hoch ist dieser Anteil in Schwerin mit 70,2 %, d. h. hier hatten rund drei von vier geborenen Kindern eine Mutter, die nicht verheiratet war. Potsdam hatte mit 57,3 % den niedrigsten ostdeutschen Wert. In den westdeutschen Städten bewegte sich dieser Anteil zwischen 25,3 % (Stuttgart) und 39,3 % (Bremen). Dieser Anteil war in den meisten Städten ansteigend.

# Landeshauptstädte im Vergleich

## Zusammenfassung

Die Wanderung war weiterhin der dominierende Teil der Bevölkerungsentwicklung. Im Jahr 2013 konnten alle Landeshauptstädte Wanderungsgewinne verzeichnen. Mit einem Wanderungsgewinn von 10,6 Personen je 1 000 Einwohner hatte Potsdam nach Berlin (12,5 ‰), München (11,9 ‰), und Stuttgart (11,3 ‰) den viertgrößten Saldo. Die Zuzugsrate von 6,4 ‰ bedeutete für Potsdam die höchste ostdeutsche Rate, aber nur die neuntgrößte aller Landeshauptstädte. Bis auf drei Hauptstädte hatte sich im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Zuzüge vergrößert (auch in Potsdam). Bei den Fortzügen war festzustellen, dass sich ihre Zahl nur in Schwerin und Potsdam verkleinerte. Das trug ebenfalls zur Vergrößerung des Wanderungsgewinnes bei.

### Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Erwerbstätigen im Jahr 2012 war in den westdeutschen Städten deutlich größer als in den ostdeutschen. So war das Ergebnis von München oder Düsseldorf mit rund 82 700 Euro fast doppelt so groß, wie das von Potsdam mit 49 100 Euro. Die westdeutsche Hauptstadt mit dem niedrigsten BIP je Erwerbstätigen, Kiel (rund 56 200 Euro), hatte noch einen höheren Wert als die Stadt mit dem höchsten ostdeutschen Wert, Magdeburg (rund 49 500 Euro). Im Vergleich zum Vorjahr nahmen bis auf Kiel beim BIP alle anderen Landeshauptstädte eine positive Entwicklung. Beim BIP je Erwerbstätigen hatten nur Kiel, Dresden und Berlin eine rückläufige Entwicklung.

Interessant ist die Betrachtung der Wirtschaftsstruktur auf Basis der Bruttowertschöpfung. Auch hier gab es deutliche Unterschiede zwischen den ost- und westdeutschen Hauptstädten. Im Verarbeitenden Gewerbe hatten bis auf Dresden alle ostdeutschen Hauptstädte kleinere Anteilswerte als alle westdeutschen Städte. Dagegen waren die Anteilswerte des Baugewerbes mit Ausnahme Potsdams in den ostdeutschen Hauptstädten größer als in allen westdeutschen. Für Potsdam ist bemerkenswert, dass es für den gesamten Dienstleistungsbereich mit 91,2 ‰ den höchsten Anteil aller Hauptstädte besaß. Das heißt, dass in Potsdam außerhalb des tertiären Sektors weniger als neun Prozent an Produkten geschaffen wurden. Das lag u. a. daran, dass die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe nur 1,4 ‰ ausmacht, der mit Abstand niedrigste Anteilswert aller Hauptstädte. Die folgenden Aussagen zur Erwerbsstruktur bestätigen diese Aussagen.

In Potsdam betrug der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung 70,4 ‰. Das ist die höchste Quote der ostdeutschen Hauptstädte. Insgesamt besitzen nur Stuttgart (83,0 ‰), Düsseldorf (81,9 ‰) und Mainz (72,8 ‰) eine höhere Erwerbsquote. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an den Erwerbstätigen variierte zwischen 41,9 ‰ (Düsseldorf) und 62,6 ‰ (Dresden). Potsdam hatte mit 53,6 ‰ einen durchschnittlichen Anteil.

Im Jahr 2013 hatte Potsdam mit 38,6 ‰ den zweithöchsten Wert beim Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Wohnort) an den Einwohnern, nach München (38,1 ‰) und vor Stuttgart (38,0 ‰) und Dresden (37,7 ‰). Tendenziell waren in den ostdeutschen Landeshauptstädten die Beschäftigtenanteile bezogen auf den Wohnort höher als im Westen.

Alle Landeshauptstädte wiesen im Vergleich zum Vorjahr eine positive Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bezogen auf den Wohnort aus. Hinsichtlich des Arbeitsortes gab es zwei Hauptstädte, für die das nicht zutraf. Das waren Potsdam mit einem Rückgang um -2,9 ‰ und Saarbrücken mit -1,1 ‰. Wird der Zeitraum seit 2010 betrachtet, so war die Zunahme der Zahl der Beschäftigten in Potsdam mit 2,3 ‰ ein mittlerer Wert im Ranking. In diesem Zeitraum besaßen alle Landeshauptstädte, außer Magdeburg, eine positive Entwicklung der Beschäftigtenzahl. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort an der Bevölkerung betrug 2013 in Potsdam 47,7 ‰, ein mittlerer Wert im Vergleich zu den anderen Städten. Anders als bei der oben beschriebenen „Wohnortbetrachtung“ waren die Anteile der am Arbeitsort Beschäftigten bezogen auf die Bevölkerung in den westdeutschen Städten überwiegend größer als in den ostdeutschen. In diesen Städten gab es auch einen besonders großen Anteil an Einpendlern.

Die Darstellung der Beschäftigtenstruktur nach Wirtschaftszweigen macht zum einen für Potsdam Besonderheiten der Beschäftigtenstruktur und damit auch der Wirtschaftsstruktur deutlich (vgl. die Betrachtung zur Bruttowertschöpfung) und zum anderen zeigen sich Unterschiede zwischen den ost- und westdeutschen Landeshauptstädten.

Potsdam war die Landeshauptstadt, die unter allen Hauptstädten den kleinsten Beschäftigtenanteil im Verarbeitenden Gewerbe (2,3 ‰) und den zweitkleinsten im Handel (10,0 ‰), aber den größten Beschäftigtenanteil bei Kunst, Unterhaltung und Erholung hatte. Bei Erziehung und Unterricht war der Beschäftigtenanteil nach Dresden sowie bei der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (nach Magdeburg) der zweithöchste Anteil. Am drittgrößten war er bei Information und Kommunikation (nach Mainz und München) und bei der Öffentlichen Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung (nach Schwerin und Wiesbaden).

Bei Verkehr und Lagerei besaß Potsdam den drittkleinsten Anteil nach München und Stuttgart.

Im Baugewerbe, bei der Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen, in der Öffentlichen Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung sowie bei Erziehung und Unterricht und in geringem Maße bei Kunst, Unterhaltung und Erholung waren die Beschäftigtenanteile in den ostdeutschen Hauptstädten tendenziell höher als in den westdeutschen Städten. Dagegen hatten die westdeutschen Hauptstädte höhere Beschäf-

tigtenanteile im Verarbeitenden Gewerbe, im Handel, bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, nicht ganz so dominant bei Information und Kommunikation und bei der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen.

In Potsdam nahm im letzten Jahr die Beschäftigung besonders im Verarbeitenden Gewerbe (bei niedrigem Niveau), beim Grundstücks- und Wohnungswesen sowie bei Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen zu. Dagegen ging sie besonders bei Information und Kommunikation sowie sonstigen Dienstleistungen und privaten Haushalten zurück, alles Wirtschaftszweige, bei denen es im Vorjahr ein großes Wachstum gab. Wird die Entwicklung der Wirtschaftszweige für alle Landeshauptstädte betrachtet, so gab es keinen Wirtschaftszweig, der sich besonders positiv oder negativ entwickelte. Lediglich im Gesundheits- und Sozialwesen vergrößerte sich die Beschäftigtenzahl in fast allen Städten (Ausnahmen: Potsdam und Kiel).

Alle Landeshauptstädte sind Einpendlerzentren, die einen hohen Einpendlerüberschuss aufweisen. Der Anteil der Einpendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, der in Potsdam 59,5 % betrug, war nur in Saarbrücken, Mainz, Düsseldorf und Stuttgart größer. Es arbeiteten also in Potsdam sehr viele Menschen, die außerhalb Potsdams wohnen. Andererseits hatte Potsdam mit einem Anteil von 28,5 % Auspendler an den Einwohnern im erwerbsfähigen Alter den größten Auspendleranteil vor Mainz (25,3 %) und Wiesbaden (23,9 %). Das bedeutet, dass ein großer Anteil der Potsdamer Einwohner außerhalb der Stadt – überwiegend in Berlin – arbeitete. Daraus ist abzuleiten, dass jeden Morgen und Abend besonders viele Menschen arbeitsbedingt von und nach Potsdam unterwegs waren.

Die Arbeitslosenquote am Jahresende (bezogen auf die zivilen Erwerbspersonen) sank gegenüber dem Vorjahr in acht Landeshauptstädten. Sie verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr in Erfurt und Schwerin am deutlichsten. In Potsdam gab es eine Zunahme von 0,1 Prozentpunkten. München mit einer Quote von 5,0 %, Stuttgart mit 5,5 % und Mainz mit 6,0 % verfügten über die niedrigsten Arbeitslosenquoten. Mit 7,3 % hatte Potsdam unter den ostdeutschen Hauptstädten die niedrigste Quote und liegt im Ranking aller Hauptstädte gemeinsam mit Hamburg auf dem fünften Platz.

Der Anteil von Frauen an den Arbeitslosen nahm in den meisten Landeshauptstädten zu, in Potsdam um 0,9 Prozentpunkte. Trotzdem hatte Potsdam mit 43,2 % nach Kiel den zweitniedrigsten Frauenanteil an den Arbeitslosen.

Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug 2013 in Potsdam 6,2 %. Das war der zweitniedrigste Wert für die ostdeutschen Hauptstädte. Werden alle Hauptstädte in den Vergleich einbezogen, dann

befand sich Potsdam mit diesem Wert im Mittelfeld. Die Jugendarbeitslosigkeit nahm in allen ostdeutschen Hauptstädten ab. Für die westdeutschen Städte war die Entwicklung uneinheitlich. Diese Aussage trifft auch bei Betrachtung längerer vorausgegangener Entwicklungszeiträume zu.

Bezogen auf 1 000 Einwohner unter 65 Jahre gab es zum Ende des Jahres 2013 in Potsdam 111 Personen mit Leistungen gemäß SGB II (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld). Nur drei westdeutsche Städte (München, Stuttgart und Mainz) wiesen niedrigere Ergebnisse auf. München war mit 61 Leistungsempfängern je 1 000 Einwohner unter 65 Jahre mit Abstand die Landeshauptstadt mit den wenigsten Leistungsempfängern. Die Zahl dieser Leistungsempfänger ging in Bezug auf das Vorjahr in allen ostdeutschen und weiteren vier westdeutschen Hauptstädten zurück.

Bezogen auf Leistungen gemäß dem SGB III (u. a. Arbeitslosengeld I) hatte Dresden von den ostdeutschen Städten mit 17 Leistungsempfängern je 1 000 Personen im erwerbsfähigen Alter (18 - 65 Jahre) den niedrigsten Anteil. In allen westdeutschen Städten war dieser Anteil mit Ausnahme von Berlin und Saarbrücken noch geringer. Die Anzahl dieser Leistungsempfänger stieg in fast allen westdeutschen Landeshauptstädten und in Potsdam im Vergleich zum Vorjahr.

## Bauen und Wohnen

Durchschnittlich wohnten in Potsdam 1,87 Personen in einer Wohnung. Unter den ostdeutschen Hauptstädten war das die höchste Belegungsdichte. Werden alle Hauptstädte in den Vergleich einbezogen, dann lag im Ranking Potsdam mit diesem Wert zusammen mit Berlin auf dem sechsten Platz. Westdeutsche Städte mit einer höheren Belegungsdichte sind Wiesbaden, Hamburg und Stuttgart.

Seit 2004 gab es in allen Hauptstädten (Ausnahmen: Schwerin und Erfurt) einen Zugang an Wohnungen durch Baufertigstellungen. Davon waren 94,8 % neu gebaute Wohnungen. Potsdam hatte seit 2004 einen Wohnungszugang von rund 7 000 Wohnungen zu verbuchen, das war ein Anteil am Bestand von 8,1 %, der zweithöchste Wert nach München.

## Soziales und Gesundheit

Bei Betrachtung der Versorgung mit Plätzen in Kindertagesbetreuungseinrichtungen fällt auf, dass die Besuchsquoten in den ostdeutschen Städten nach wie vor traditionell wesentlich größer waren als im Westen Deutschlands. Das traf sowohl für die Betreuung der Kinder im Alter bis zu 12 Jahren wie auch für die Gruppe der unter 3-Jährigen zu. In der Altersgruppe 3 bis unter 6 Jahre waren diese Unterschiede nicht mehr feststellbar.

Potsdam hatte bei betreuten Kindern in Kindertagesbetreuungseinrichtungen für Kinder im Alter bis unter

# Landeshauptstädte im Vergleich

## Zusammenfassung

12 Jahre mit 77,3 % die höchste Besuchsquote. Für das Alter der Kinder unter 3 Jahre war die Besuchsquote von 53,4 % in Potsdam die zweithöchste nach Schwerin mit 56,0 %. Hervorzuheben ist, dass sich die Betreuungsquoten im Vergleich zum Vorjahr zum Teil sogar deutlich vergrößert hatten. Besonders betraf das die Kindertagesbetreuung der Kinder im Alter von 0 bis unter 3 Jahren. Weiterhin fällt auf, dass die Betreuung in der öffentlich geförderten Tagespflege für Kinder im Alter unter 3 Jahren (Tagesmütter/-väter) nur geringe Unterschiede zwischen Ost und West aufweist. Die Besuchsquoten von im Allgemeinen mehr als vier Prozent weisen auf die Bedeutung dieser Kindertagesbetreuung hin.

Die Zahl der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung stieg auch im Jahr 2013 in allen Landeshauptstädten. Noch waren die Anteile an der Bevölkerung im Osten im Allgemeinen etwas kleiner als im Westen. Es hatte jedoch schon eine spürbare Annäherung stattgefunden. Das traf ebenfalls auf den Anteil der Empfänger im Alter von 65 Jahren und älter bezogen auf 1 000 der Bevölkerung im gleichen Alter zu. Hier war jedoch der Abstand von Ost zu West noch deutlich. Auch bei diesen Empfängern von Grundsicherung im Alter nahm die Zahl der Empfänger im Vergleich zum Vorjahr in allen Hauptstädten zu,

Die Ausgaben je Empfänger von Grundsicherung im Alter waren im Osten geringer als im Westen. In Potsdam betragen sie 5 726 Euro pro Jahr, die höchsten Ausgaben je Empfänger der ostdeutschen Hauptstädte. Von den westdeutschen Hauptstädten hatten nur Hamburg und Berlin geringere durchschnittliche Ausgaben je Empfänger.

Bei der Kennzahl Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt je 1 000 Einwohner waren im Vergleich zwischen Ost und West kaum noch Unterschiede festzustellen. In Potsdam war sie mit 3,1 Empfängern je 1 000 Einwohnern am niedrigsten. Nur hier und in Schwerin ging die Zahl der Hilfeempfänger im Vergleich zum Vorjahr zurück.

Mit durchschnittlich 17,5 frei praktizierenden Ärzten je 10 000 Einwohner hatte Potsdam den zweitniedrigsten Versorgungsgrad. Mit 8,6 Zahnärzten je 10 000 Einwohner befand sich Potsdam im Vergleich der Hauptstädte im mittleren Bereich. Der Versorgungsgrad mit 95,2 Betten in Krankenhäusern je 10 000 Einwohner war der drittgrößte der Hauptstädte nach Mainz und Magdeburg. Dieser Versorgungsgrad verkleinerte sich im Vergleich zum Vorjahr in fast allen Hauptstädten.

### Hochschulen

Mit 150 Studierenden je 1 000 Einwohner hatte Potsdam nach Mainz (197) den zweitgrößten Anteil an Studierenden bezogen auf die Einwohnerzahl. Nur in vier Hauptstädten ging die Zahl der Studierenden zurück, so auch in Potsdam, da hier an der Universität weniger

Studierende eingeschrieben waren. In den anderen Potsdamer Hochschulen nahm die Studierendenzahl zu. Der Anteil der ausländischen Studierenden an allen Studierenden war im Allgemeinen in den westdeutschen Hauptstädten größer als in den ostdeutschen. Der Wert von 10,3 % für Potsdam war der viertniedrigste Wert aller Hauptstädte. Der Ausländeranteil bei den Studierenden ging in drei Städten zurück, unter anderem auch in Potsdam.

### Verkehr und Tourismus

Der Kraftfahrzeugbestand wuchs in Potsdam um 1,5 %. Das war im Vergleich der Landeshauptstädte nach München mit einer Steigerung von 2,1 % der zweitgrößte Zuwachs. Auch der Pkw-Bestand vergrößerte sich im Vergleich zum Vorjahr in Potsdam um 1,5 %. Das bedeutete die deutlichste Zunahme aller Hauptstädte. Potsdam besaß einen Pkw-Bestand je 1 000 Einwohner von 418 Pkw. Im Ranking der Hauptstädte war das die fünftniedrigste Pkw-Dichte. Auffallend ist, dass der Pkw-Besatz bezogen auf 1 000 Einwohner in der Mehrzahl der westdeutschen Städte höher war als in den ostdeutschen Hauptstädten.

In der Mehrzahl der Hauptstädte wurden weniger Pkw neu zugelassen als im Vorjahr. In Potsdam veränderte sich die Zahl nicht. Die Anzahl der neu zugelassenen Pkw bezogen auf 1 000 Einwohner betrug in Potsdam 25 Pkw, der zweitniedrigste Wert unter den Hauptstädten.

In sechs der Hauptstädte nahm die Zahl der Straßenverkehrsunfälle ab. In Potsdam gab es im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um 0,4 %. Nunmehr betrug die Unfallhäufigkeit im Potsdamer Straßenverkehr durchschnittlich 36 Unfälle je 1 000 Einwohner, der fünftgrößte Wert. Die Anzahl der im Straßenverkehr Verletzten hatte dagegen eine bessere Bilanz als im Vorjahr, denn in zwölf Hauptstädten nahm die Zahl der Verletzten ab. In Potsdam war der Rückgang der Verletztenzahl um -12,1 % am deutlichsten. Nunmehr hatte Potsdam mit durchschnittlich 3,9 Verletzten je 1 000 Einwohner die drittniedrigste Verletztenquote.

Der Tourismus hatte sich in den meisten Städten auch 2013 weiterhin positiv entwickelt. In fast allen Städten gab es gegenüber dem Vorjahr einen weiteren Zuwachs an Gästebetten. Potsdam steht mit 34 Betten je 1 000 Einwohner an fünfter Stelle in der Bettenausstattung. In fast allen Hauptstädten erhöhte sich die Anzahl der Gästeankünfte im Vergleich zum Vorjahr. In vier Landeshauptstädten war allerdings die Zahl der Gäste rückläufig. In Potsdam betrug der Rückgang der Gästezahl 3,2 %, nachdem Potsdam im Jahr 2012 die höchste Steigerungsrate von 11,8 % hatte. Mit 2 631 Gästen je 1 000 Einwohner liegt Potsdam im Mittelfeld der Städte. Auch die Zahl der Übernachtungen nahm fast überall zu (außer in Magdeburg, Potsdam und Hannover). Potsdam wies zudem die längste Aufenthaltsdauer aller Hauptstädte mit 2,4 Tagen je Gast auf.

## Sicherheit

Die Kriminalitätsstatistik wies für sechs der Hauptstädte sinkende Zahlen aus. In Potsdam vergrößerte sich die Zahl der erfassten Fälle um 4,5 %. Mit 102 Straftaten je 1 000 Einwohner hatte Potsdam eine recht niedrige Kriminalitätsrate (vierter Platz im Ranking). Allerdings war in München die Rate mit 70 Fällen je 1 000 Einwohner die mit Abstand niedrigste. Dagegen war in Hannover mit der größten Quote von 145 Fällen je 1 000 Einwohner diese Rate mehr als doppelt so groß wie in München.

Die Anzahl der Tatverdächtigen nahm in fast der Hälfte der Städte ab. In Potsdam war der Rückgang um 9,2 % recht deutlich. Da in Potsdam 30 Tatverdächtigen je 1 000 Einwohner ausgewiesen wurden, war das die niedrigste Quote aller Hauptstädte.

Differenziert waren die Ergebnisse hinsichtlich der nicht-deutschen und der jugendlichen Tatverdächtigen. In den westdeutschen Hauptstädten war der Anteil der nicht-deutschen Tatverdächtigen deutlich höher als in den ostdeutschen Städten, was sich auch aus dem wesentlich höheren Ausländeranteil erklärt. Auch beim Vergleich der Anteile jugendlicher Tatverdächtiger waren zwischen Ost und West Unterschiede festzustellen. Allerdings waren sie nur gering. Die Zahl der jugendlichen Tatverdächtigen ging in der Mehrzahl der Hauptstädte zurück, in Potsdam sogar deutlich um 12,7 %. Der Anteil jugendlicher Straftäter an allen Straftätern betrug in Potsdam 19,2 %, die dritte Stelle des Städtevergleichs hinsichtlich eines niedrigen Anteils an allen Tatverdächtigen.

## Kommunale Finanzen und Personal

Veränderungen bei den Realsteuerhebesätzen gab es im Vergleich zum Vorjahr nur in zwei Städten. Schwerin erhöhte den Hebesatz der Grundsteuer B um 14,5 % auf 630 %. Erfurt erhöhte sowohl den Hebesatz für die Grundsteuer B um 4,9 % als auch den der Gewerbesteuer um 4,4 %, nachdem hier beide Hebesätze auch 2012 angehoben wurden. Potsdam lag mit seinem Hebesatz für die Grundsteuer B unterhalb des durchschnittlichen (gewogenen) Hebesatzes aller Landeshauptstädte und mit seinem Hebesatz für die Gewerbesteuer im Mittelfeld des Ranking.

Die Schulden der Landeshauptstadt Potsdam beliefen sich Ende des Jahres 2013 im Kernhaushalt auf 535 Euro je Einwohner. Das ist im Vergleich der Hauptstädte eine niedrige Quote. Jedoch ist zu beachten, dass der Eigenbetrieb Kommunaler Immobilienservice weitere Schulden beim nichtöffentlichen Bereich besaß, so dass sich die Gesamtschulden der Landeshauptstadt Potsdam auf 178 Mio. Euro beliefen, das waren 1 105 Euro je Einwohner. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen damit die Schulden insbesondere beim Eigenbetrieb, weil Investitionen in die öffentliche Infrastruktur über die Kreditaufnahme des Eigenbetriebs finanziert werden

mussten. In der Mittelfristplanung Potsdams wird deutlich, dass sie sich auch in den nächsten Jahren noch weiter vergrößern werden. Ein Vergleich dieser Schuldenquote mit den anderen Landeshauptstädten kann aus den erhobenen Daten nicht getroffen werden.

Dresden war die einzige Landeshauptstadt, die keine Schulden in ihrem Kernhaushalt auswies. Die Schulden der Eigenbetriebe konnten hier verringert werden. München, Düsseldorf und Stuttgart konnten ihre Schulden am deutlichsten senken (München auch bei den Eigenbetrieben). Nur in zwei Hauptstädten vergrößerten sich die Schulden des Kernhaushalts – in Saarbrücken und in Potsdam.

Vergleichende Aussagen zu den Kommunalfinzen sind nur eingeschränkt möglich, da inzwischen die Mehrheit der Landeshauptstädte, wie auch Potsdam, auf das doppische Haushalts- und Rechnungswesen umgestellt hatten, es aber auch noch einige Hauptstädte gab, die ein kamerales Haushalts- und Rechnungswesen besaßen. Im Vergleich werden ausgewählte Kennziffern dargestellt, die annähernd vergleichbar sind.

Noch immer hatten die westdeutschen Landeshauptstädte deutlich größere Einzahlungen/Einnahmen sowie auch Auszahlungen/Ausgaben je Einwohner als die ostdeutschen.

Das traf auch auf die Gewerbesteuer zu, die ausgewiesen in Euro je Einwohner in den westdeutschen Landeshauptstädten im Allgemeinen eine mehr als doppelt so große Quote wie in den ostdeutschen Städten besaß. In Potsdam betrug sie 396 Euro je Einwohner, die höchste Quote der ostdeutschen Landeshauptstädte, jedoch noch deutlich kleiner als in allen westdeutschen Städten (bis auf Kiel). Die gleiche Aussage traf für den Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer zu, der in Potsdam 281 Euro je Einwohner betrug.

Potsdam hatte 2013 wiederum einen Anstieg im Personalbestand der Verwaltung, nachdem es auch in den Vorjahren einen Zuwachs gab. In der Mehrzahl der Landeshauptstädte wuchs der Personalbestand. Sechs Städte meldeten einen Rückgang.

Die Personalausstattung je 1 000 Einwohner war in Potsdam mit 13,8 niedrig. Es gab vier Hauptstädte, die eine kleinere Quote hatten. Generell war diese Quote in den ostdeutschen Hauptstädten kleiner als in den westdeutschen (Ausnahme Saarbrücken). Der Anteil der Beamten am Personal ist in den westdeutschen Städten größer als in den ostdeutschen Hauptstädten. Dagegen gab es beim Anteil des in Teilzeit arbeitenden Personals kaum Unterschiede zwischen Ost und West. Die Teilzeitquoten variierten zwischen den Hauptstädten deutlich. Potsdam hatte mit einem Anteil von 25,1 % beim Anteil des Teilzeitpersonales an allen Beschäftigten die drittkleinste Quote.

# Landeshauptstädte im Vergleich

Begriffserläuterungen

## Begriffserläuterungen

### Allgemeines

Im Bericht werden Stichtag bezogene Daten jeweils zum **31.12.** des angegebenen Jahres ausgewiesen. Beziehen sich die Daten auf einen anderen Stichtag, so wird das bei der jeweiligen Tabelle/Abbildung extra vermerkt.

### Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen ist der prozentuale Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen zuzüglich der Arbeitslosen zu einem bestimmten Stichtag. Zu den zivilen Erwerbspersonen zählen alle Selbstständigen (einschließlich mithelfenden Familienangehörigen) und alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen. Die abhängigen Erwerbspersonen setzen sich aus den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, den geringfügig Beschäftigten und den Beamten zusammen. Diese Quote entspricht internationalen Standards und ist für internationale Vergleiche üblich und erforderlich.

### Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit/ Ausgaben des Verwaltungshaushalts

Gesamtausgaben der Stadt, die im Rahmen der Verwaltungstätigkeit im Berichtsjahr angefallen sind. In Städten mit doppischer Haushaltsführung werden alle Auszahlungen der laufenden Verwaltungstätigkeit des Ergebnishaushaltes dargestellt (Konten-Nr. 70 bis 75), in Städten, die eine kamerale Haushaltsführung besitzen, handelt es sich um das Rechenergebnis aller Ausgaben des Verwaltungshaushaltes (Gruppen-Nr. 4 bis 8).

### Ausländer

Anzahl der Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit am Jahresende (Datenquelle: Einwohnermelderegister).

### Besuchsquote der Kindertagesbetreuung

Besuchsquote für Tageseinrichtungen (Anzahl der betreuten Kinder in Tageseinrichtungen bezogen auf alle Kinder entsprechenden Alters) und der Besuchsquote für die öffentlich geförderte Kindertagespflege (Anzahl der betreuten Kinder in Tagespflege bezogen auf alle Kinder entsprechenden Alters). Die Besuchsquote bezieht sich somit immer nur auf eine Form der Kindertagesbetreuung. Neben der Besuchsquote ist eine Betreuungsquote definiert. Sie bezieht sich auf die Kinder in Kindertagesbetreuung insgesamt.

### Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen.

### Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen.

### Bürgschaften

Bürgschaften sind Mittel, die hauptsächlich der Förderung und Sicherung privatwirtschaftlicher Projekte dienen. Sie werden im Zusammenhang mit den Schulden ausgewiesen.

### Eheschließungen

Anzahl aller Eheschließungen in der Stadt, unabhängig vom Wohnsitz der Eheschließenden (Quelle: Erhebung der Statistischen Landesämter).

### Einwohner

Anzahl der mit Hauptwohnung gemeldeten Personen im Stadtgebiet am Jahresende (Datenquelle: Einwohnermelderegister).

### Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit/ Einnahmen des Verwaltungshaushalts

Gesamteinnahmen der Stadt, die im Rahmen der Verwaltungstätigkeit im Berichtsjahr erzielt wurden. In Städten mit doppischer Haushaltsführung werden alle Einzahlungen der laufenden Verwaltungstätigkeit des Ergebnishaushaltes dargestellt (Konten-Nr. 60 bis 66), in Städten die eine kamerale Haushaltsführung besitzen, handelt es sich um das Rechenergebnis aller Einnahmen des Verwaltungshaushaltes (Gruppen-Nr. 0 bis 2).

### Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Personen im Alter ab 65 Jahren und im Sinne des § 43 Abs. 2 SGB VI dauerhaft voll erwerbsgeminderte Menschen erhalten im Rahmen des SGB XII zur Sicherung ihres sogenannten soziokulturellen Existenzminimums Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.

### Empfänger von Leistungen nach dem Rechtskreis Sozialgesetzbuch (SGB) II

Empfänger von Leistungen nach dem SGB II sind arbeitslos, wenn sie

- nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten,
- eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung stehen und
- sich bei der Agentur für Arbeit / ARGE / Kommune arbeitslos gemeldet haben.

Leistungsempfänger nach dem Rechtskreis SGB II sind erwerbsfähige Hilfebedürftige, die Arbeitslosengeld II (Alg II) erhalten. Die Mitglieder ihrer Bedarfsgemeinschaft

erhalten Sozialgeld. Ehemalige Empfänger von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe wurden gleichgestellt und erhalten das Alg II.

## **Empfänger von Leistungen nach dem Rechtskreis Sozialgesetzbuch (SGB) III**

Arbeitnehmer erhalten Arbeitslosengeld nach dem SGB III während Arbeitslosigkeit, Teilarbeitslosengeld, während Teilarbeitslosigkeit sowie Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung. Dazu gehören weiterhin Übergangsgeld, Kurzarbeitergeld, Insolvenzgeld, Winterausfallgeld.

## **Erfasste Fälle bei Straftaten**

Jede im Straftatenkatalog aufgeführte Straftat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, der eine polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

## **Erwerbstätige**

Als Erwerbstätige (Inland) werden alle Personen angesehen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes einer Erwerbstätigkeit oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter und Angestellte, marginal Beschäftigte, Beamte). Bei den Erwerbstätigen (Inländer) wird die Erwerbstätigkeit im Gegensatz zum Inlandskonzept nicht nach dem Arbeitsort, sondern nach dem Wohnort festgestellt.

## **Fläche**

Nachgewiesen wird die katasteramtliche Fläche des Stadtgebietes.

## **Freipraktizierende Ärzte**

Ärzte, die in freier Praxis arbeiten. Das umfasst also Selbstständige (Praxisinhaber) und angestellte Ärzte sowie Assistenten in freier Praxis und Praxisvertreter.

## **Gäste**

Anzahl der Gästemeldungen in den Beherbergungsbetrieben (Beherbergungsstätten und Campingplätze). Ab 2012 Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Gästebetten sowie alle Campingplätze für Urlaubscamping mit zehn und mehr Stellplätzen.

## **Gestorbene**

Zahl der gestorbenen Ortsansässigen, unabhängig vom Ereignisort.

## **Gewerbesteuer (brutto)**

Besteuerungsgrundlage ist der Gewerbeertrag der Gewerbebetriebe. Nachgewiesen wird das Gewerbesteueraufkommen. Abzüglich der abzuführenden Gewerbesteuerumlage ist die Gewerbesteuer netto berechenbar.

## **Grundsteuer**

Bei der Grundsteuer A handelt es sich um die Besteuerung von Grundstücken der Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, bei der Grundsteuer B werden die übrigen bebauten und bebaubaren Grundstücke besteuert. Diese gemeindlichen Steuern werden auf Grundlage eines Hebesatzes, den die Gemeinde festsetzt, und vom Finanzamt festgestellten Einheitswerten berechnet.

## **Kassenkredite**

Die Kassenkredite sind Kredite zur Liquiditätssicherung. Regelmäßige Haushaltsdefizite führen dazu, dass die Kassenkredite, die eigentlich nur als Instrument zur kurzfristigen Überbrückung vorübergehender Kassenanspannungen gedacht sind, zunehmend an Bedeutung in der Kreditfinanzierung der laufenden Aufgaben gewinnen. Sie sind Bestandteil des ausgewiesenen Schuldenstandes.

## **Kindertagesbetreuung**

Als Kindertagesbetreuung wird die öffentlich organisierte und finanzierte Form der Kinderbetreuung bezeichnet. Sie gehört zur Kinder- und Jugendhilfe. Kindertagesbetreuung umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Ausgewiesen wird der Stand vom 1.3.2014 für das Berichtsjahr 2013/14.

## **Kraftfahrzeugbestand**

Alle Kraftfahrzeuge mit amtlichen Kennzeichen sowie Anhänger. Mit der seit dem 1.3.2007 gültigen neuen Straßenverkehrszulassungsordnung werden die Stilllegungen und endgültigen Stilllegungen zu Außerbetriebsetzungen nicht mehr im Kfz-Bestand ausgewiesen.

## **Krankenhäuser**

im Sinne des § 107 Abs. 1 Sozialgesetzbuch V sind Einrichtungen, die

- der Krankenhausbehandlung oder Geburtshilfe dienen,
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Leitung stehen, über ausreichende, ihrem Versorgungsauftrag entsprechende diagnostische und therapeutische Möglichkeiten verfügen und nach wissenschaftlich anerkannten Methoden arbeiten,
- mit Hilfe von jederzeit verfügbarem ärztlichem, Pflege-, Funktions- und medizinisch-technischem Personal darauf eingerichtet sind, vorwiegend durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung Krankheiten der Patienten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten, Krankheitsbeschwerden zu lindern oder Geburtshilfe zu leisten,
- in denen Patienten untergebracht und gepflegt werden können.

Im Bericht werden die aufgestellten Betten in den Krankenhäusern ausgewiesen.

# Landeshauptstädte im Vergleich

Begriffserläuterungen

## Lebendgeborene

Zahl der Lebendgeborenen ortsansässiger Mütter.

## Leistungen gemäß SGB II (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld)

Arbeitslosengeld II (Alg II) bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundversicherung. Die Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhaltes und setzen sich zusammen aus:

- Regelleistung: Für Alg II und Sozialgeld gelten einheitliche, pauschalierte Regelsätze.
- ggf. Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt,
- Leistungen für Unterkunft und Heizung,
- befristeter Zuschlag.

## Neuzulassungen

Neuzulassungen von fabrikneuen Pkw, jünger als ein Jahr.

## Öffentlich geförderte Kindertagespflege

Sie bezeichnet die zeitweise Betreuung von Kindern bei einer von den Jugendämtern geförderten Tagespflegeperson (Tagesmutter oder Tagesvater). Die öffentlich geförderte Kindertagespflege ist neben der Tagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen eine gleichwertige Form der Kindertagesbetreuung.

Neben der öffentlich geförderten Kindertagespflege gibt es private Tagespflegeverhältnisse, die aber hier nicht ausgewiesen werden.

## Pendler

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, deren Arbeitsplatz sich nicht am Wohnort befindet, sind Auspendler. Einpendler sind dagegen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, deren Arbeitsplatz sich in der Landeshauptstadt befindet, der Wohnsitz aber außerhalb der Stadt liegt. Einpendlersaldo ist die Differenz zwischen der Anzahl der Einpendler zu der Anzahl der Auspendler. Das Pendlervolumen beschreibt die Summe der Anzahl der Ein- und Auspendler. Stichtag ist der 30.6..

## Personalauszahlungen/-ausgaben

Alle Personalauszahlungen (Konten-Nr. 70, 71, 7411, 7421) bzw. Personalausgaben (Gruppen-Nr. 4), einschließlich der Ausgaben für Versorgung des betreffenden Personenkreises.

## Personalbestand

Beschäftigte in der Stadtverwaltung (Kernverwaltung) ohne Eigenbetriebe zum Stichtag 31.12. einschließlich Altersteilzeitmodelle, Beschäftigte in Elternzeit, Auszubildende.

## Plätze in Einrichtungen der Altenpflege

Nachgewiesen wird die Gesamtzahl aller Plätze in Altenwohnheimen, Altenheimen und Altenpflegeheimen (kommunale und freie Träger). Nicht enthalten sind Behinderteneinrichtungen.

## Realsteuerhebesatz

Der Realsteuerhebesatz ist der Faktor, mit dem der Steuermessbetrag multipliziert wird, um die Steuer-schuld zu ermitteln. Während der Steuermessbetrag durch die Finanzverwaltung festgesetzt wird, wird der Steuerhebesatz durch die Gemeindevertretung beschlossen. Es gibt drei Hebesätze für die Grundsteuer A und B sowie die Gewerbesteuer.

## Schulden

Nachgewiesen werden die Schulden zum Stichtag 31.12. gegliedert in Schulden beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich. Die Schulden beim öffentlichen Bereich umfassen die Kassenkredite und Kredite beim Bund, bei Ländern, Gemeinden/Gemeindeverbänden, Zweckverbänden und dergleichen, bei der gesetzlichen Sozialversicherung, bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen sowie bei sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen. Zu den Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich gehören neben den Wertpapieren die Kassenkredite und Kredite bei Kreditinstituten, beim sonstigen inländischen und beim sonstigen ausländischen Bereich. Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich sind von besonderem Interesse, so dass diese sowohl beim Schuldenstand des Kernhaushaltes als auch der Eigenbetriebe als „darunter“-Position ausgewiesen werden. Zu beachten ist, dass weitergeleitete Darlehen sowohl beim Eigner (Gemeinde) als auch beim Eigenbetrieb in den Schulden insgesamt enthalten sind. Bei der Darstellung der Schulden der Gemeinde sind diese jedoch nur einmal zu berücksichtigen.

Der Schuldenstand je Einwohner wird auf die Einwohnerzahl zum 31.12.2013 bezogen (Melderegister) Dadurch kommt es zu geringen Abweichungen zu den Werten der amtlichen Statistik.

## Soziale Leistungen

Es werden die Auszahlungen für alle sozialen Leistungen (Konten-Nr. 733, 7461 aus Produktgruppe 3) bzw. städtischen Ausgaben (Gruppen-Nr. 73 bis 79 einschließlich 691 bis 693 und 783 bis 785) einbezogen. Das betrifft Leistungen der Sozialhilfe nach SGB XII (in und außerhalb von Einrichtungen), städtische Ausgaben/ Auszahlungen nach SGB II (u. a. Kosten der Unterkunft) sowie Leistungen der Jugendhilfe (in und außerhalb von Einrichtungen, Gruppen-Nr. 76, 77/Konten-Nr. 36 + 7331, 7332).

## **Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort)**

Alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die krankenversicherungs-, rentenversicherungs- oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind. Die Beschäftigten werden der Gemeinde zugeordnet, in der der Betrieb/die Arbeitsstätte liegt.

## **Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Wohnort)**

Alle Arbeitnehmer, die in der Gemeinde wohnhaft sind, unabhängig von ihrem Arbeitsort. Die die Beschäftigung anzeigenden Informationen werden aus dem Meldeverfahren zur Sozialversicherung von der Bundesagentur für Arbeit regional nach dem Arbeitsort und nach dem Wohnort zugeordnet.

## **Straßenverkehrsunfälle**

Alle meldepflichtigen Unfälle, wenn infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen verletzt oder getötet oder Sachschaden verursacht worden sind.

Dazu gehören: Unfälle mit Personenschaden; Unfälle mit nur Sachschaden; schwerwiegende Unfälle, sonstige Sachschadensunfälle unter Alkoholeinwirkung und übrige Sachschadensunfälle.

## **Tageseinrichtungen für Kinder**

Einrichtungen, in denen Kinder ganztägig oder für einen Teil des Tages aufgenommen sowie erzieherisch und pflegerisch betreut werden, die über haupt- oder nebenberufliches Personal verfügen und für die eine Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII oder eine vergleichbare Genehmigung vorliegen.

## **Tatverdächtige**

Jede Person, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis verdächtig ist, eine rechtswidrige Tat begangen zu haben. Ein Tatverdächtiger, für den mehrere Fälle der gleichen Straftat festgestellt wurden, wird nur einmal gezählt.

## **Wohngebäude**

Gebäude, die mindestens zur Hälfte (gemessen an der Gesamtnutzfläche) Wohnzwecken dienen.

## **Wohnungen**

Eine Wohnung ist die Summe der Räume, die die Führung eines Haushaltes ermöglichen, darunter stets eine Küche oder ein Raum mit Kochgelegenheit. Eine Wohnung hat grundsätzlich einen eigenen abschließbaren Zugang unmittelbar vom Freien, einem Treppenhaus oder einem Vorraum, ferner Wasserversorgung, Abfluss und Toilette, die auch außerhalb des Wohnungsabschlusses liegen können. Die ausgewiesenen Werte basieren auf der Fortschreibung der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 (Ausnahme Potsdam: Auswertung Gebäude- und Wohnungsregister). Wohnheime wurden mit einbezogen.

## **Wohngeld**

Wohngeld ist ein von Bund und Ländern getragener Zuschuss zu den Wohnkosten, der einkommensschwächeren Haushalten gewährt wird, damit diese die Wohnkosten für angemessenen und familiengerechten Wohnraum aufbringen können. Die Höhe des Zuschusses richtet sich nach der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen und der zuschussfähigen Miete bzw. Belastung und ergibt sich im Einzelfall letztendlich aus den Wohngeldtabellen. Es wird die tatsächliche Miete/Belastung, die durchschnittlich je Haushalt gezahlt wurde, dargestellt.

## **Zahnärzte**

Zahnärzte, die in freier Praxis arbeiten (Angaben der Kassenzahnärztlichen Vereinigung).

## **Zuzüge, Fortzüge**

Anzahl der über die Stadtgrenzen zu- und fortgezogenen Personen.

**Tab. 1** Ausgewählte Kennzahlen 2013 der Landeshauptstädte

Hauptstadt	Einwohner		Durchschnittsalter	Ausländeranteil	Lebendgeborene	Eheschließungen	Studierende	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Wohnort) an der Bevölkerung	Anteil der Einpendler an den Beschäftigten am Arbeitsort	Arbeitslosenquote (alle zivile Erwerbspersonen)	Arbeitslosenquote Jugendliche (15 bis unter 25 Jahre)	Schuldenstand
	insgesamt	je km <sup>2</sup>			je 1 000 Einwohner							
	Anzahl		Jahre	%	%o			%				Euro je Einw.
Berlin	3 517 424	3 945	42,9	15,3	10,0	3,7	47	32,2	21,1	11,2	10,7	.
Dresden	535 810	1 632	43,0	4,7	11,3	3,7	83	37,7	36,1	8,4	6,3	-
Erfurt	205 112	762	44,2	4,0	10,2	4,1	50	36,7	45,9	8,0	4,6	773
Magdeburg	233 669	1 163	45,4	4,4	9,1	3,7	89	35,9	42,8	11,0	9,9	782
<b>Potsdam</b>	<b>161 097</b>	<b>856</b>	<b>42,5</b>	<b>4,8</b>	<b>10,6</b>	<b>5,2</b>	<b>150</b>	<b>38,6</b>	<b>59,5</b>	<b>7,3</b>	<b>6,2</b>	<b>535</b>
Schwerin	93 345	715	46,5	4,0	8,2	5,2	-	35,4	50,5	10,9	9,3	2 270
Bremen	548 547	1 685	43,9	14,1	8,8	3,9	57	33,5	42,6	9,9	8,6	.
Düsseldorf	613 446	2 822	43,0	19,7	10,1	4,7	62	35,2	61,7	8,6	5,6	276
Hamburg	1 788 994	2 369	.	14,3	10,1	3,8	52	36,7	37,3	7,3	5,4	.
Hannover	524 450	2 569	42,7	15,1	9,9	3,9	74	35,7	54,7	9,7	8,0	2 529
Kiel	240 299	2 025	41,5	8,3	9,0	4,2	132	33,4	48,5	10,3	7,9	2 125
Mainz	203 910	2 086	41,1	15,7	9,6	3,8	197	36,3	61,8	6,0	3,9	.
München	1 464 962	4 714	41,3	25,4	10,9	6,1	76	38,8	45,2	5,0	3,4	661
Saarbrücken	179 010	1 071	44,3	14,5	8,1	4,2	138	31,5	63,7	11,3	9,4	6 356
Stuttgart	585 984	2 826	42,1	22,8	9,9	4,3	96	38,4	59,9	5,5	3,2	46
Wiesbaden	280 108	1 374	42,9	17,5	9,4	7,2	32	35,0	55,4	7,2	7,6	.

**Tab. 2 Ranking der Landeshauptstädte für ausgewählte Kennzahlen 2013**

Hauptstadt	Einwohner		Durchschnittsalter	Ausländeranteil	Lebendgeborene	Eheschließungen	Studierende	Anteil der sozialvers. pflichtig Beschäftigten (Wohnort) an der Bevölkerung	Anteil der Einpendler an den Beschäftigten am Arbeitsort	Arbeitslosenquote (alle zivile Erwerbspersonen)	Arbeitslosenquote Jugendliche (15 bis unter 25 Jahre)	Schuldenstand
	insgesamt	je km <sup>2</sup>			je 1 000 Einwohner							
	Anzahl		Jahre	%	%o			%				Euro je Einw.
Berlin	1	2	7	6	7	16	14	15	16	15	16	.
Dresden	7	10	10	13	1	15	7	4	15	8	8	1
Erfurt	12	15	12	15	4	9	13	6	10	7	4	6
Magdeburg	11	12	14	14	12	14	6	8	12	14	15	7
<b>Potsdam</b>	15	14	5	12	3	3	2	2	5	5	7	4
Schwerin	16	16	15	16	15	4	16	10	8	13	13	9
Bremen	6	9	11	10	14	11	11	13	13	11	12	.
Düsseldorf	4	4	9	3	6	5	10	11	3	9	6	3
Hamburg	2	6	.	9	5	13	12	5	14	6	5	.
Hannover	8	5	6	7	8	10	9	9	7	10	11	10
Kiel	10	8	3	11	13	8	4	14	9	12	10	8
Mainz	13	7	1	5	10	12	1	7	2	3	3	.
München	3	1	2	1	2	2	8	1	11	1	2	5
Saarbrücken	14	13	13	8	16	7	3	16	1	16	14	11
Stuttgart	5	3	4	2	9	6	5	3	4	2	1	2
Wiesbaden	9	11	8	4	11	1	15	12	6	4	9	.

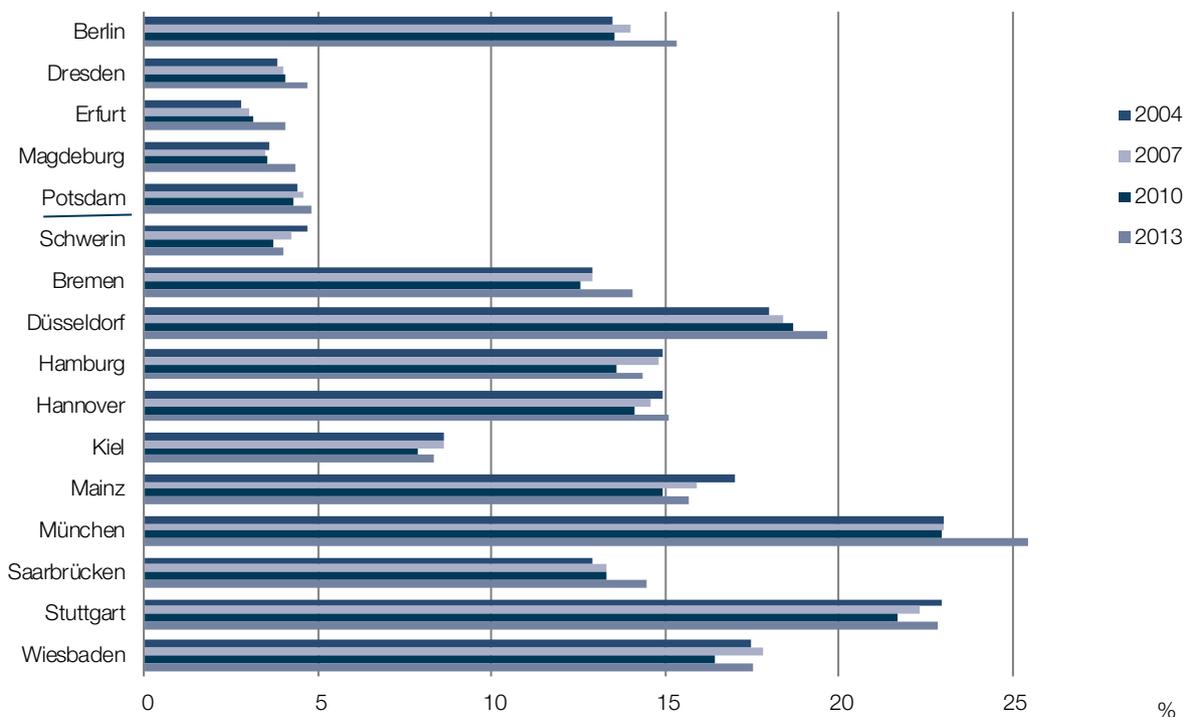
# Landeshauptstädte im Vergleich

Bevölkerung

**Tab. 3** Fläche, Einwohner und Eheschließungen 2013

Hauptstadt	Fläche		Einwohner					Eheschließungen	
	insgesamt	Anteil Gebäude- und Freifläche	insgesamt	je km <sup>2</sup>	Ausländeranteil	Zu-/Abnahme der Einwohnerzahl zum Vorjahr		insgesamt	Veränderung zum Vorjahr
	km <sup>2</sup>	%	Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl	%
Berlin	891,7	41,5	3 517 424	3 945	15,3	47 803	1,4	12 963	- 2,0
Dresden	328,3	24,7	535 810	1 632	4,7	5 088	1,0	1 998	- 2,5
Erfurt	269,2	15,3	205 112	762	4,0	1 433	0,7	851	- 6,1
Magdeburg	201,0	22,0	233 669	1 163	4,4	1 009	0,4	874	- 10,5
<b>Potsdam</b>	188,2	17,2	161 097	856	4,8	2 030	1,3	838	- 3,8
Schwerin	130,5	16,2	93 345	715	4,0	247	0,3	481	- 8,2
Bremen	325,6	35,3	548 547	1 685	14,1	1 139	0,2	2 148	- 2,3
Düsseldorf	217,4	33,0	613 446	2 822	19,7	4 665	0,8	2 912	2,8
Hamburg	755,2	37,8	1 788 994	2 369	14,3	13 335	0,8	6 746	- 0,4
Hannover	204,2	36,5	524 450	2 569	15,1	4 972	1,0	2 061	- 2,3
Kiel	118,7	39,5	240 299	2 025	8,3	979	0,4	1 007	- 6,4
Mainz	97,7	27,9	203 910	2 086	15,7	1 949	1,0	782	- 3,2
München	310,7	44,3	1 464 962	4 714	25,4	25 488	1,8	8 957	2,8
Saarbrücken	167,1	21,4	179 010	1 071	14,5	- 223	- 0,1	754	- 10,8
Stuttgart	207,4	30,0	585 984	2 826	22,8	7 098	1,2	2 501	- 1,9
Wiesbaden	203,9	19,7	280 108	1 374	17,5	1 467	0,5	2 020	- 3,2

**Abb. 1** Ausländeranteil 2004, 2007, 2010 und 2013



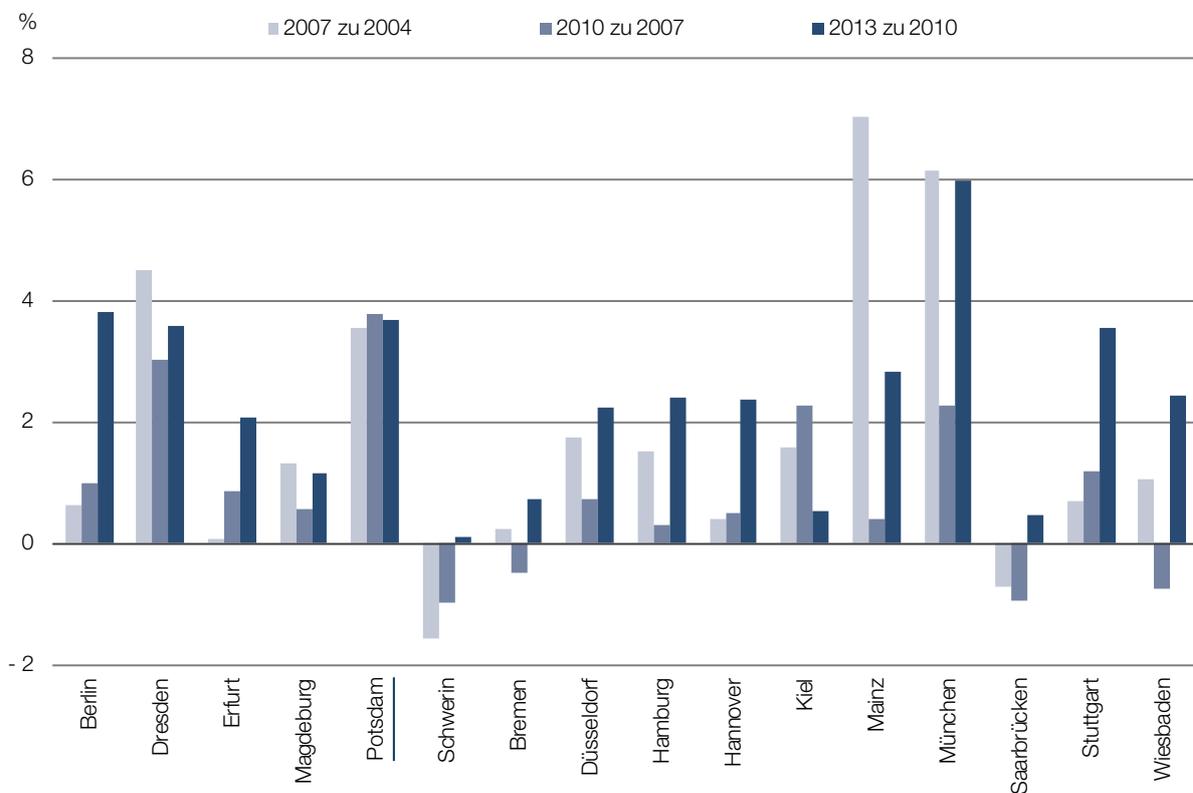
# Landeshauptstädte im Vergleich

Bevölkerung

Tab. 4 Einwohner 2004, 2007, 2010 und 2013

Hauptstadt	2004	2007	2010	2013	Veränderung 2013 zu 2010	
	Anzahl				%	
Berlin	3 333 108	3 353 858	3 387 562	3 517 424	129 862	3,8
Dresden	480 347	501 915	517 168	535 810	18 642	3,6
Erfurt	199 088	199 242	200 949	205 112	4 163	2,1
Magdeburg	226 610	229 631	230 979	233 669	2 690	1,2
<b>Potsdam</b>	<b>144 544</b>	<b>149 687</b>	<b>155 354</b>	<b>161 097</b>	<b>5 743</b>	<b>3,7</b>
Schwerin	95 609	94 130	93 225	93 345	120	0,1
Bremen	545 716	547 136	544 566	548 547	3 981	0,7
Düsseldorf	585 466	595 660	600 068	613 446	13 378	2,2
Hamburg	1 715 225	1 741 182	1 746 813	1 788 994	42 181	2,4
Hannover	507 633	509 636	512 239	524 450	12 211	2,4
Kiel	230 033	233 701	239 008	240 299	1 291	0,5
Mainz	184 502	197 464	198 276	203 910	5 634	2,8
München	1 273 186	1 351 445	1 382 273	1 464 962	82 689	6,0
Saarbrücken	181 190	179 891	178 194	179 010	816	0,5
Stuttgart	555 335	559 216	565 912	585 984	20 072	3,5
Wiesbaden	272 591	275 482	273 477	280 108	6 631	2,4

Abb. 2 Veränderung der Einwohnerzahl in ausgewählten Zeiträumen



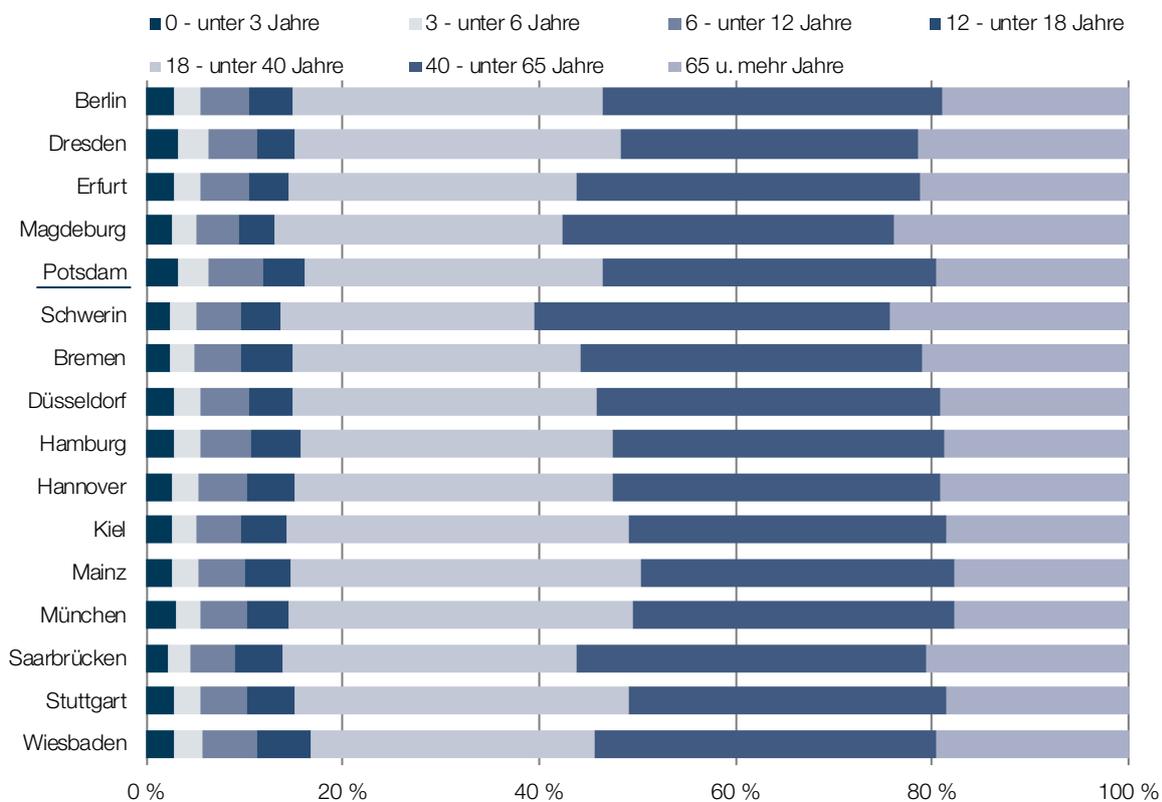
# Landeshauptstädte im Vergleich

Bevölkerung

**Tab. 5 Einwohner nach Altersgruppen 2013**

Hauptstadt	insgesamt	0 b. u. 3 Jahre	3 b. u. 6 Jahre	6 b. u. 12 Jahre	12 b. u. 18 Jahre	18 b. u. 40 Jahre	40 b. u. 65 Jahre	65 Jahre und älter
	Anzahl	%						
Berlin	3 517 424	2,8	2,8	4,8	4,6	31,5	34,6	19,0
Dresden	535 810	3,3	3,0	4,9	4,0	33,2	30,2	21,5
Erfurt	205 112	2,8	2,7	4,8	4,3	29,1	35,1	21,2
Magdeburg	233 669	2,6	2,5	4,2	3,8	29,2	33,9	23,8
<b>Potsdam</b>	161 097	3,2	3,2	5,5	4,3	30,4	33,8	19,7
Schwerin	93 345	2,4	2,6	4,6	4,0	25,8	36,3	24,3
Bremen	548 547	2,5	2,4	4,7	5,3	29,3	34,7	21,1
Düsseldorf	613 446	2,8	2,7	4,8	4,7	30,8	35,1	19,2
Hamburg	1 788 994	2,9	2,7	5,0	5,1	31,8	33,8	18,7
Hannover	524 450	2,7	2,6	4,8	4,9	32,4	33,5	19,1
Kiel	240 299	2,6	2,4	4,6	4,7	34,7	32,4	18,6
Mainz	203 910	2,7	2,5	4,7	4,7	35,7	31,8	17,8
München	1 464 962	2,9	2,6	4,6	4,3	35,2	32,7	17,7
Saarbrücken	179 010	2,3	2,2	4,4	5,0	29,7	35,8	20,5
Stuttgart	585 984	2,7	2,6	4,9	4,9	33,9	32,4	18,6
Wiesbaden	280 108	2,8	2,9	5,4	5,5	28,9	35,0	19,5

**Abb. 3 Einwohner nach Altersgruppen 2013**



# Landeshauptstädte im Vergleich

Bevölkerung

**Tab. 6** Veränderung der Einwohnerzahl nach Altersgruppen 2013 gegenüber 2010

Hauptstadt	0 b. u. 3 Jahre	3 b. u. 6 Jahre	6 b. u. 12 Jahre	12 b. u. 18 Jahre	18 b. u. 40 Jahre	40 b. u. 65 Jahre	65 Jahre und älter
	%						
Berlin	4,5	9,9	5,4	4,8	5,7	2,0	2,6
Dresden	5,2	12,7	10,5	24,0	2,4	3,0	0,4
Erfurt	2,7	9,9	4,3	21,4	-0,4	1,1	2,3
Magdeburg	4,6	9,8	6,3	14,7	-0,4	-0,5	1,5
<b>Potsdam</b>	2,1	10,5	12,3	22,0	-1,1	5,0	2,9
Schwerin	-4,6	10,0	4,2	15,5	-3,9	0,1	1,2
Bremen	-0,1	-1,4	-1,6	0,1	1,9	-0,2	-0,7
Düsseldorf	2,3	8,7	3,9	1,0	3,6	1,6	0,2
Hamburg	3,5	3,5	2,4	2,5	3,4	2,0	1,2
Hannover	-0,5	3,2	2,8	1,5	4,4	2,0	0,1
Kiel	1,0	0,8	0,3	-1,2	3,7	0,4	2,2
Mainz	4,9	4,8	2,3	-1,7	4,5	2,0	2,0
München	7,0	6,0	7,2	5,6	8,5	3,8	4,8
Saarbrücken	-0,1	-0,4	-3,2	-1,5	3,2	-0,7	0,1
Stuttgart	1,6	3,5	0,3	-0,2	5,8	3,0	0,5
Wiesbaden	-2,5	5,1	1,9	4,0	2,8	2,6	1,6

**Tab. 7** Durchschnittsalter der Einwohner 2004 bis 2013

Hauptstadt	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Berlin	41,9	42,2	42,4	42,5	42,6	42,7	42,8	42,8	42,8	42,9
Dresden	43,2	43,1	43,1	43,1	43,1	43,1	43,1	43,0	43,0	43,0
Erfurt	42,8	43,0	43,3	43,5	43,7	43,9	44,0	44,1	44,2	44,2
Magdeburg	45,0	45,0	45,1	45,3	45,5	45,6	45,7	45,8	45,9	45,4
<b>Potsdam</b>	41,2	41,4	41,6	41,7	41,8	42,0	42,1	42,2	42,4	42,5
Schwerin	44,1	44,6	44,9	45,4	45,8	46,1	46,3	46,6	46,4	46,5
Bremen	43,0	43,1	43,3	43,5	43,7	43,8	43,9	44,0	44,1	43,9
Düsseldorf	43,1	43,1	42,1	42,1	43,2	43,2	43,2	42,9	42,9	43,0
Hamburg	41,9	42,0	42,1	42,2	42,2	42,2	42,4	42,5	.	.
Hannover	41,9	42,0	42,1	42,1	42,2	42,2	42,8	42,8	42,8	42,7
Kiel	41,1	41,1	41,1	41,2	41,3	41,3	41,4	41,4	41,5	41,5
Mainz	41,0	40,5	40,6	40,6	40,8	40,9	41,0	41,1	41,1	41,1
München	41,8	41,7	41,6	41,5	41,5	41,4	41,4	41,4	41,4	41,3
Saarbrücken	43,3	43,4	43,5	43,6	43,6	43,9	44,0	44,1	44,2	44,3
Stuttgart	42,0	42,0	42,1	42,1	42,2	42,2	42,1	42,1	42,1	42,1
Wiesbaden	42,3	42,4	42,5	42,6	42,7	42,8	42,8	42,8	42,9	42,9

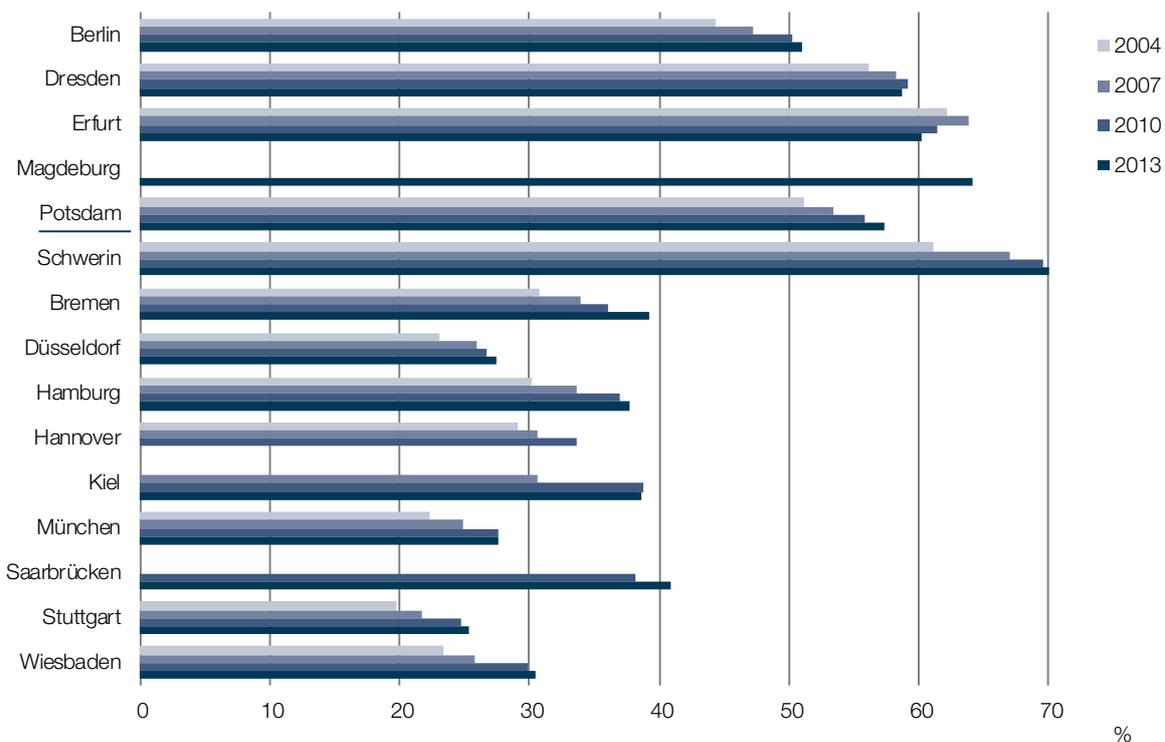
# Landeshauptstädte im Vergleich

Bevölkerung

**Tab. 8** Natürliche Bevölkerungsbewegung 2013

Hauptstadt	Lebendgeborene					Gestorbene				natürlicher Saldo je 1 000 Einw.
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Einw.	Ausländeranteil	nicht ehelich Geborene	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Einw.	Ausländeranteil	
	Anzahl	%	‰	%		Anzahl	%	‰	%	
Berlin	35 038	1,0	10,0	11,0	51,0	32 792	1,8	9,3	3,9	0,6
Dresden	6 072	1,1	11,3	2,8	58,6	5 273	4,6	9,8	0,9	1,5
Erfurt	2 091	5,2	10,2	2,4	60,2	2 193	-0,5	10,7	1,0	-0,5
Magdeburg	2 130	0,0	9,1	5,9	64,1	2 855	9,2	12,2	0,9	-3,1
<b>Potsdam</b>	1 711	-1,0	10,6	4,6	57,3	1 477	3,4	9,2	0,9	1,5
Schwerin	768	-3,4	8,2	1,4	70,2	1 166	4,9	12,5	2,7	-4,3
Bremen	4 830	3,4	8,8	10,5	39,3	6 359	4,6	11,6	3,6	-2,8
Düsseldorf	6 186	3,6	10,1	20,2	27,5	6 257	2,0	10,2	7,0	-0,1
Hamburg	18 137	2,4	10,1	7,4	37,7	17 258	1,4	9,6	4,6	0,5
Hannover	5 206	5,3	9,9	6,7	35,7	5 428	0,3	10,3	4,9	-0,4
Kiel	2 160	2,7	9,0	7,2	38,6	2 451	7,6	10,2	2,2	-1,2
Mainz	1 950	2,7	9,6	6,9	.	1 856	0,7	9,1	5,4	0,5
München	15 951	5,7	10,9	22,6	27,7	10 907	3,1	7,4	10,1	3,4
Saarbrücken	1 453	7,8	8,1	16,3	40,9	2 184	6,2	12,2	5,1	-4,1
Stuttgart	5 790	5,0	9,9	15,1	25,3	5 330	2,3	9,1	9,7	0,8
Wiesbaden	2 629	-3,9	9,4	7,3	30,5	2 731	4,6	9,7	6,0	-0,4

**Abb. 4** Anteil der nichtehelich Lebendgeborenen an allen Lebendgeborenen 2004, 2007, 2010 und 2013



# Landeshauptstädte im Vergleich

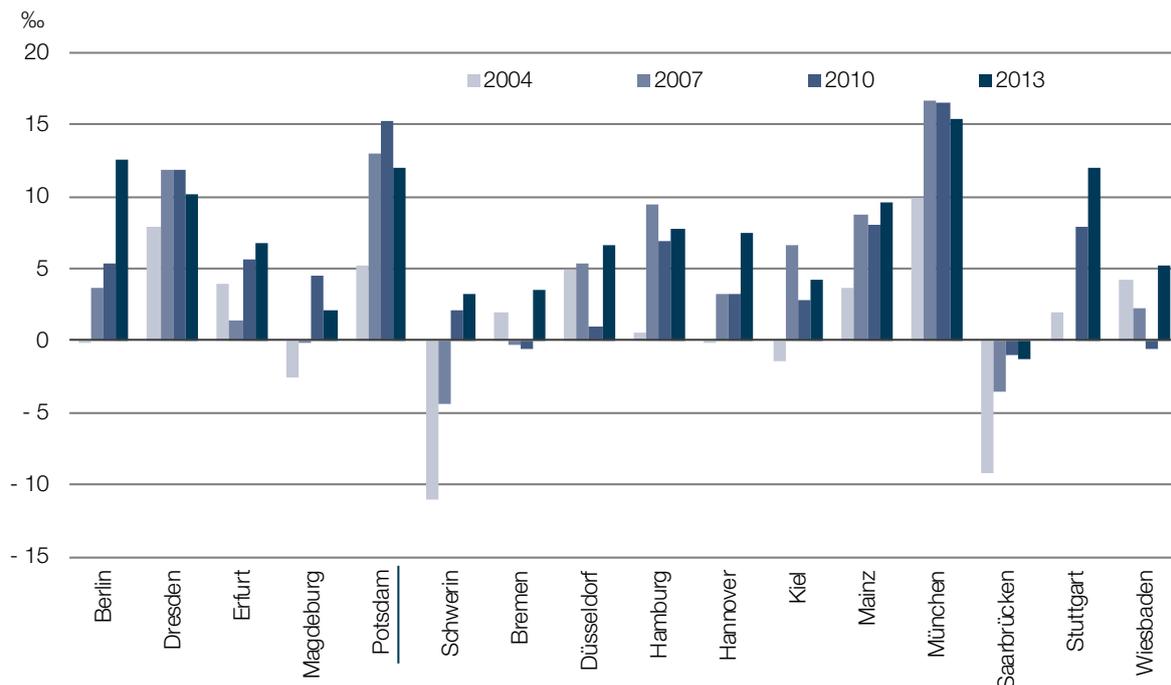
Bevölkerung

**Tab. 9** Räumliche Bevölkerungsbewegung 2013

Hauptstadt	Zuzüge				Wegzüge				räumlicher Saldo je 1 000 Einw.
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Einw.	Ausländeranteil	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Einw.	Ausländeranteil	
	Anzahl	%	‰	%	Anzahl	%	‰	%	
Berlin	169 466	3,0	48,2	51,6	127 574	3,5	36,3	41,1	11,9
Dresden	28 308	-1,2	52,8	25,5	23 673	4,8	44,2	24,2	8,7
Erfurt	10 179	-0,7	49,6	21,9	8 694	1,1	42,4	16,0	7,2
Magdeburg	11 679	2,0	50,0	23,9	10 475	4,6	44,8	17,6	5,2
<b>Potsdam</b>	10 341	0,9	64,2	22,2	8 630	-0,9	53,6	19,4	10,6
Schwerin	5 006	5,3	53,6	15,2	4 305	-4,7	46,1	9,7	7,5
Bremen	29 266	1,4	53,4	39,9	25 832	1,9	47,1	29,9	6,3
Düsseldorf	44 586	13,4	72,7	46,4	40 470	10,1	66,0	39,4	6,7
Hamburg	96 647	2,4	54,0	41,5	83 713	5,5	46,8	32,6	7,2
Hannover	34 846	1,1	66,4	34,9	30 697	2,9	58,5	28,4	7,9
Kiel	15 535	-1,7	64,6	23,3	14 220	3,3	59,2	14,0	5,5
Mainz	16 195	5,9	79,4	33,4	14 340	6,7	70,3	24,3	9,1
München	125 346	7,9	85,6	61,1	107 913	16,1	73,7	51,4	11,9
Saarbrücken	11 955	2,3	66,8	39,8	11 447	7,8	63,9	30,1	2,8
Stuttgart	50 333	3,2	85,9	49,0	43 718	1,0	74,6	41,3	11,3
Wiesbaden <sup>1</sup>	18 945	6,4	67,6	42,2	17 382	9,4	62,1	33,4	5,6

<sup>1</sup> einschl. Abmeldungen von Amts wegen (Registerbereinigung)

**Abb. 5** Salden der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung 2004, 2007, 2010 und 2013



# Landeshauptstädte im Vergleich

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

**Tab. 10 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung 2012<sup>1</sup>**

Hauptstadt	Bruttoinlandsprodukt	Veränderung zum Vorjahr	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen	Veränderung zum Vorjahr	Bruttowertschöpfung	Veränderung zum Vorjahr	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Euro	%	Euro	%	Mio. Euro	%	Euro	%
Berlin	105 149	2,0	59 944	-0,6	94 122	2,1	53 658	-0,5
Dresden	15 270	0,4	48 919	-0,8	13 669	0,5	43 789	-0,7
Erfurt	6 177	2,8	44 162	4,1	5 529	2,9	39 531	4,2
Magdeburg	6 802	1,4	49 537	1,9	6 089	1,5	44 342	1,9
<b>Potsdam</b>	<b>5 571</b>	<b>1,8</b>	<b>49 131</b>	<b>0,9</b>	<b>4 986</b>	<b>1,9</b>	<b>43 979</b>	<b>1,0</b>
Schwerin	2 992	2,4	47 530	4,4	2 678	2,5	42 546	4,4
Bremen	23 771	2,5	68 368	1,1	21 279	2,5	61 199	1,1
Düsseldorf	41 511	1,1	82 667	0,3	37 158	1,2	73 998	0,4
Hamburg	94 922	3,1	81 315	1,2	84 968	3,2	72 788	1,3
Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.
Kiel	9 005	-3,5	56 229	-3,9	8 060	-3,4	50 332	-3,8
Mainz	9 512	1,7	64 121	1,4	8 515	1,8	57 397	1,5
München	83 461	3,3	82 728	1,0	74 709	3,3	74 053	1,1
Saarbrücken	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart	39 667	2,4	81 581	0,5	35 507	2,5	73 026	0,6
Wiesbaden	14 449	1,8	80 645	1,0	12 934	1,9	72 188	1,1

**Tab. 11 Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 2012<sup>1</sup>**

Hauptstadt	Bruttowertschöpfung insg.	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierend. Gewerbe	darunter		Dienstleistungsbereiche	davon		
				Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe		Handel, Verkehr u. Lagerei, Gastgewerbe, Information u. Kommunikation	Finanz-, Versicherungsdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche u. sonst. Dienstleister, Erziehg. u. Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal
Mill. Euro									
Berlin	94 122	0,0	16,6	9,5	3,8	83,4	20,2	31,9	31,3
Dresden	13 669	0,1	20,8	11,2	5,9	79,1	17,3	26,6	35,2
Erfurt	5 529	0,4	18,2	7,4	6,1	81,4	18,0	26,1	37,3
Magdeburg	6 089	0,1	19,1	7,5	6,8	80,8	16,7	25,0	39,1
<b>Potsdam</b>	<b>4 986</b>	<b>0,1</b>	<b>8,7</b>	<b>1,4</b>	<b>3,0</b>	<b>91,2</b>	<b>18,3</b>	<b>30,4</b>	<b>42,5</b>
Schwerin	2 678	0,0	16,0	6,4	4,8	83,9	15,6	22,3	46,0
Bremen	21 279	0,0	29,0	21,6	3,6	71,0	27,0	23,8	20,2
Düsseldorf	37 158	0,0	14,1	9,0	2,3	85,9	26,2	40,7	19,0
Hamburg	84 968	0,1	16,6	11,9	2,6	83,2	29,8	35,1	18,4
Hannover	39 183	0,2	23,6	14,7	3,9	76,2	20,3	30,4	25,5
Kiel	8 060	0,0	14,4	9,2	2,2	85,6	19,9	26,4	39,3
Mainz	8 515	0,2	15,1	8,0	2,5	84,8	25,2	28,9	30,7
München	74 709	0,0	23,3	19,3	2,5	76,7	20,7	35,8	20,1
Saarbrücken	11 570	0,1	28,4	19,7	2,8	71,5	19,1	25,7	26,6
Stuttgart	35 507	0,1	30,2	23,7	4,7	69,7	15,5	33,3	20,9
Wiesbaden	12 934	0,1	15,4	11,5	2,1	84,5	14,9	34,6	35,1

<sup>1</sup> in jeweiligen Preisen

# Landeshauptstädte im Vergleich

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

**Tab. 12 Erwerbstätige (Inland) und Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Wohnort) 2012**

Hauptstadt	Erwerbs- tätige	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an den Einwohnern	Sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte <sup>1</sup>	Veränderung zum Vorjahr	Anteil Beschäftigte an Erwerbstätigen
	1 000	%		1 000	%	
Berlin	1 754,1	2,6	49,9	1 088,9	3,7	62,1
Dresden	312,2	1,2	58,3	195,3	3,2	62,6
Erfurt	139,9	- 1,3	68,2	73,1	1,4	52,3
Magdeburg	137,3	- 0,4	58,8	82,3	1,7	60,0
<b>Potsdam</b>	<b>113,4</b>	<b>0,9</b>	<b>70,4</b>	<b>60,7</b>	<b>2,9</b>	<b>53,6</b>
Schwerin	62,9	- 1,8	67,4	32,7	1,0	52,0
Bremen	347,7	1,4	63,4	178,0	1,8	51,2
Düsseldorf	502,1	0,8	81,9	210,3	2,3	41,9
Hamburg	1 167,3	1,9	65,3	635,8	2,8	54,5
Hannover	.	.	.	181,5	3,2	.
Kiel	160,1	0,4	66,6	78,1	2,7	48,8
Mainz	148,3	0,3	72,8	72,3	2,4	48,8
München	1 008,9	2,2	68,9	536,7	3,3	53,2
Saarbrücken	.	.	.	55,5	2,8	.
Stuttgart	486,2	1,9	83,0	216,9	3,7	44,6
Wiesbaden	179,2	0,8	64,0	96,5	2,2	53,9

<sup>1</sup> am 30.06.2012

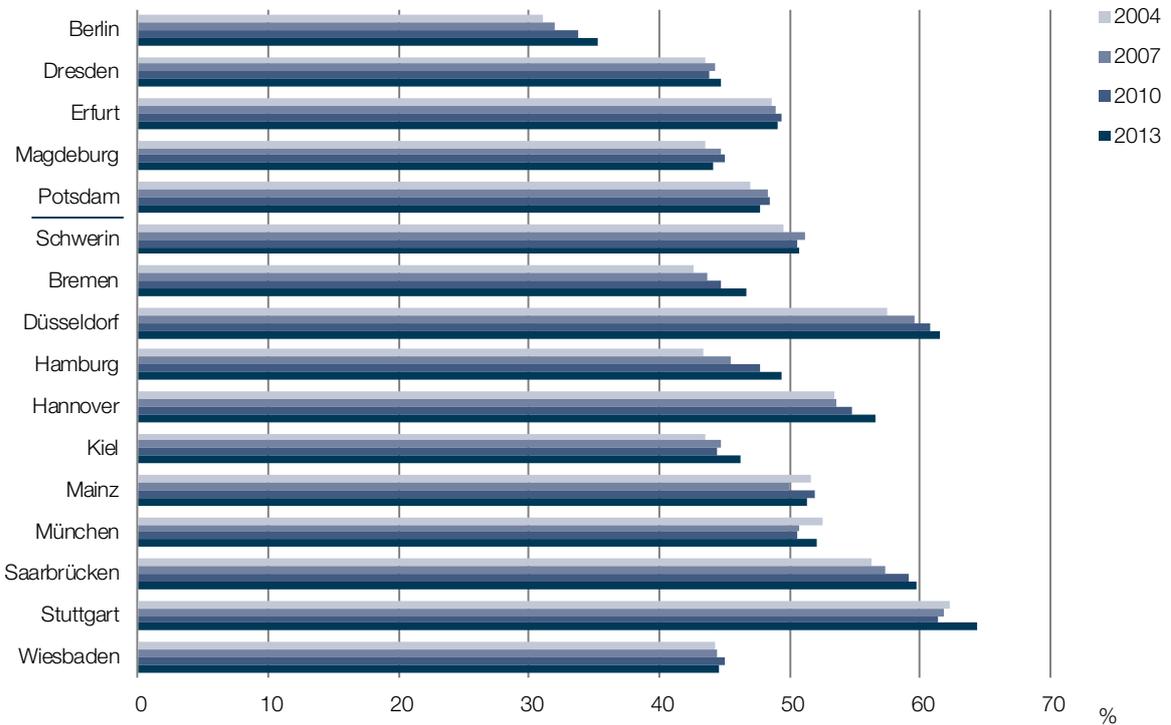
**Tab. 13 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Wohn- und Arbeitsort) 2013**

Hauptstadt	Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte (Wohnort)	Ver- änderung zum Vorjahr	Anteill an den Einwohnern	Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte (Arbeitsort)	Ver- änderung zum Vorjahr	Anteill an den Einwohnern
	Anzahl	%		Anzahl	%	
Berlin	1 132 907	2,3	32,2	1 240 364	2,4	35,3
Dresden	202 038	2,2	37,7	239 937	1,9	44,8
Erfurt	75 225	1,6	36,7	100 482	0,5	49,0
Magdeburg	83 817	1,3	35,9	103 073	0,2	44,1
<b>Potsdam</b>	<b>62 194</b>	<b>1,4</b>	<b>38,6</b>	<b>76 906</b>	<b>- 2,9</b>	<b>47,7</b>
Schwerin	33 070	0,9	35,4	47 292	0,6	50,7
Bremen	183 778	1,8	33,5	255 564	1,7	46,6
Düsseldorf	215 791	1,2	35,2	377 770	0,5	61,6
Hamburg	656 459	1,5	36,7	882 465	1,6	49,3
Hannover	187 226	1,4	35,7	296 731	1,5	56,6
Kiel	80 313	1,1	33,4	111 035	0,6	46,2
Mainz	74 072	0,8	36,3	104 739	0,6	51,4
München	568 755	3,8	38,8	763 709	2,5	52,1
Saarbrücken	56 381	0,2	31,5	106 788	- 1,1	59,7
Stuttgart	224 732	2,1	38,4	377 426	2,8	64,4
Wiesbaden	98 067	0,5	35,0	124 879	0,5	44,6

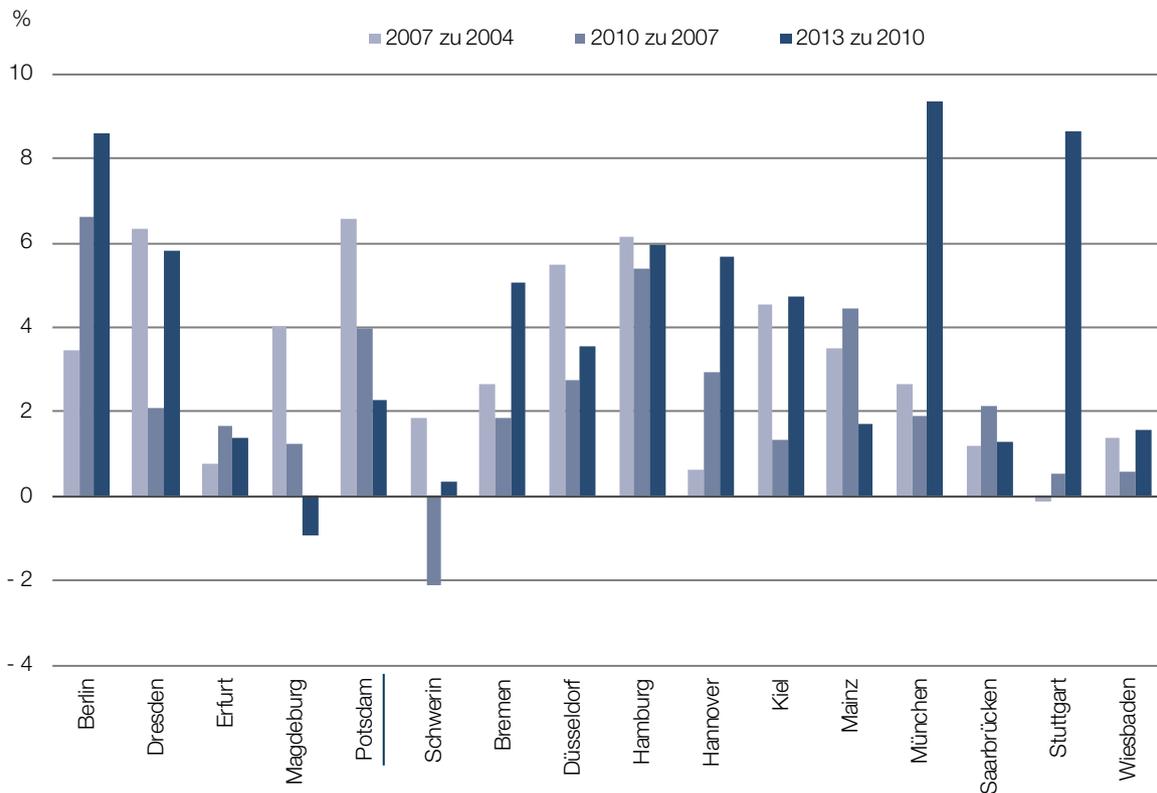
# Landeshauptstädte im Vergleich

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

**Abb. 6** Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Arbeitsort) an den Einwohnern 2004, 2007, 2010 und 2013



**Abb. 7** Veränderung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Arbeitsort) in ausgewählten Zeiträumen



Tab. 14 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) nach Wirtschaftszweigen 2013

Hauptstadt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	davon Wirtschaftszweige																
		Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei und Bergbau (A+B)	Verarbeiten des Gewerbe (C)	Energie, Wasser, Abwasser, Abfall (D+E)	Baugewerbe (F)	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz (G)	Verkehr und Lagerei (H)	Gastgewerbe (I)	Information und Kommunikation (J)	Finanz- u. Versicherungs-DL (K)	Grundstücks- u. Wohnungswesen (L)	Freiberufliche, wissenschaftl., techn. DL (M)	sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen (N)	Öffentl. Verwaltung., Verteidigung, Sozialversicherung (O+U)	Erziehung u. Unterricht (P)	Gesundheits- u. Sozialwesen (Q)	Kunst, Unterhaltung und Erholung (R)	sonst. Dienstleistungen, private HH, ohne Angabe (S+T+U)
	Anzahl	%																
Berlin	1 240 364	0,0	8,5	1,7	4,4	12,6	4,9	4,9	5,5	2,8	2,2	9,0	9,5	6,9	6,1	15,1	1,5	4,4
Dresden	239 937	0,2	12,5	1,8	4,4	11,6	4,2	4,4	4,3	2,5	1,4	9,3	9,1	8,9	8,2	12,0	2,0	3,2
Erfurt	100 482	0,4	7,2	2,9	4,9	14,5	5,1	2,8	5,7	3,5	1,1	6,4	14,0	11,2	3,8	10,1	1,3	5,0
Magdeburg	103 073	0,1	8,5	2,4	5,2	11,5	4,3	3,2	2,8	2,6	1,6	5,9	16,2	10,0	7,4	13,6	0,7	3,9
<b>Potsdam</b>	76 906	0,1	2,3	2,0	3,2	10,0	3,5	3,6	6,7	3,9	1,2	9,4	15,3	11,5	7,8	12,9	2,4	4,4
Schwerin	47 292	0,1	7,1	3,1	4,8	12,4	4,2	2,9	4,0	2,7	1,1	4,9	13,7	13,7	5,4	14,2	1,4	4,4
Bremen	255 564	0,1	18,4	1,8	3,7	13,0	10,6	2,9	3,2	3,0	1,3	8,2	9,5	3,7	4,6	11,3	1,1	3,6
Düsseldorf	377 770	0,1	9,3	1,5	2,4	14,0	5,5	4,0	6,4	8,6	1,2	14,6	9,0	7,0	2,1	9,7	0,8	3,7
Hamburg	882 465	0,1	11,2	1,6	3,2	15,6	9,0	3,7	6,1	5,5	1,5	10,9	9,1	4,5	3,4	10,7	1,3	2,6
Hannover	296 731	0,0	13,7	2,1	2,6	10,5	4,0	3,1	5,4	7,5	1,0	8,0	9,9	7,3	5,6	13,7	1,4	3,7
Kiel	111 035	0,1	11,4	1,7	3,1	13,7	5,0	2,4	3,6	5,2	1,1	5,6	8,4	9,8	5,7	16,3	1,6	5,3
Mainz	104 739	0,0	7,8	1,4	3,0	11,3	5,3	2,9	10,4	5,9	0,6	6,5	7,9	7,6	7,3	14,9	1,4	5,4
München	763 709	0,1	12,5	1,6	2,4	11,5	2,5	4,4	8,0	7,8	1,2	14,5	8,4	4,9	3,7	10,8	1,2	4,5
Saarbrücken	106 788	0,1	17,0	3,1	3,1	12,2	4,6	2,4	5,6	5,9	0,8	5,6	8,1	9,5	5,4	11,1	1,5	3,4
Stuttgart	377 426	0,1	16,1	1,2	3,3	9,7	2,8	2,8	6,4	7,9	0,8	15,5	6,8	6,6	4,1	10,2	1,4	4,4
Wiesbaden	124 879	0,1	10,0	1,6	3,7	13,8	3,7	3,2	4,5	10,3	1,8	8,1	6,3	11,6	4,0	12,0	1,5	3,9

**Tab. 15 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) nach Wirtschaftszweigen 2013 im Vergleich zum Vorjahr**

Hauptstadt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	davon Wirtschaftszweige																
		Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei und Bergbau (A+B)	Verarbeiten des Gewerbe (C)	Energie, Wasser, Abwasser, Abfall (D+E)	Baugewerbe (F)	Handel, Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz (G)	Verkehr und Lagerei (H)	Gastgewerbe (I)	Information u. Kommunikation (J)	Finanz- u. Versicherungs-DL (K)	Grundstücks- u. Wohnungswesen (L)	Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL (M)	sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen (N)	Öffentl. Verwaltung., Verteidigung, Sozialversicherung (O+U)	Erziehung u. Unterricht (P)	Gesundheits- u. Sozialwesen (Q)	Kunst, Unterhaltung u. Erholung (R)	sonst. Dienstleistungen, private HH, ohne Angabe (S+T+U)
%																		
Berlin	2,4	- 13,9	- 1,1	- 0,6	1,8	3,4	- 0,8	4,1	4,1	- 1,3	4,7	5,1	2,7	0,3	3,9	3,3	3,3	2,1
Dresden	1,9	7,9	1,5	2,5	0,3	2,4	3,1	1,8	4,3	- 1,1	3,0	2,9	1,8	1,4	0,7	2,7	2,3	- 0,7
Erfurt	0,5	- 0,7	- 1,2	- 0,1	- 6,7	7,6	- 1,6	- 1,2	1,4	- 2,1	6,5	2,3	- 0,6	- 1,1	- 4,9	4,8	2,3	- 5,4
Magdeburg	0,2	5,7	4,1	- 21,7	122,1	117,0	- 0,4	1,9	4,2	- 1,3	- 4,5	- 1,6	- 0,1	- 0,4	- 5,3	4,3	4,8	0,0
<b>Potsdam</b>	- 2,9	0,0	15,9	- 1,4	- 3,7	0,8	- 5,7	0,4	- 14,8	0,6	3,7	3,4	- 2,9	- 1,5	- 2,2	- 4,4	- 9,6	- 12,3
Schwerin	0,6	- 6,5	8,1	1,7	- 1,1	0,2	- 2,0	- 5,5	5,6	- 3,3	0,2	- 3,5	2,1	- 1,1	- 1,5	5,7	1,6	- 9,3
Bremen	1,7	7,1	- 0,3	9,9	- 0,7	- 1,5	2,4	0,5	2,9	- 2,2	3,4	4,6	7,8	1,5	0,4	2,9	4,9	0,2
Düsseldorf	0,5	8,0	- 6,9	0,0	1,6	1,9	9,3	4,1	1,0	0,7	0,3	5,6	- 7,7	- 1,4	2,3	1,8	0,5	0,3
Hamburg	1,6	1,0	1,0	3,0	1,0	- 1,3	0,5	1,4	2,4	- 1,5	4,6	7,5	0,8	- 0,1	5,2	4,1	1,4	- 4,0
Hannover	1,5	- 93,2	3,0	1,4	0,6	- 1,1	2,6	0,5	6,7	- 2,5	- 0,6	4,4	1,6	1,8	6,9	0,0	- 0,6	- 4,7
Kiel	0,6	20,8	0,5	0,8	0,3	- 0,7	2,4	1,0	- 3,4	- 0,7	- 49,3	2,1	7,2	10,5	- 0,2	- 0,9	4,0	3,3
Mainz	0,6	- 17,9	- 2,5	0,7	12,5	- 0,2	- 0,1	- 1,0	- 2,6	- 1,4	- 0,3	- 5,2	17,0	0,7	1,2	0,5	0,2	- 2,0
München	2,5	3,7	0,4	2,6	4,8	5,3	5,1	1,8	1,8	0,0	0,8	3,9	3,5	1,0	1,7	2,7	3,5	0,8
Saarbrücken	- 1,1	6,0	4,5	- 8,4	- 0,5	- 2,8	- 5,5	0,9	4,4	0,1	7,2	1,7	- 15,2	- 0,8	0,6	1,7	0,2	- 10,6
Stuttgart	2,8	- 5,3	7,0	8,0	3,8	- 5,3	1,4	4,5	0,8	- 0,9	2,7	6,7	7,9	0,4	3,4	4,1	3,1	- 4,2
Wiesbaden	0,5	- 3,7	- 1,1	2,5	- 2,4	4,1	- 1,5	- 0,9	- 2,4	- 0,1	0,0	- 2,6	4,7	- 0,3	- 0,1	1,7	0,7	1,8

# Landeshauptstädte im Vergleich

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

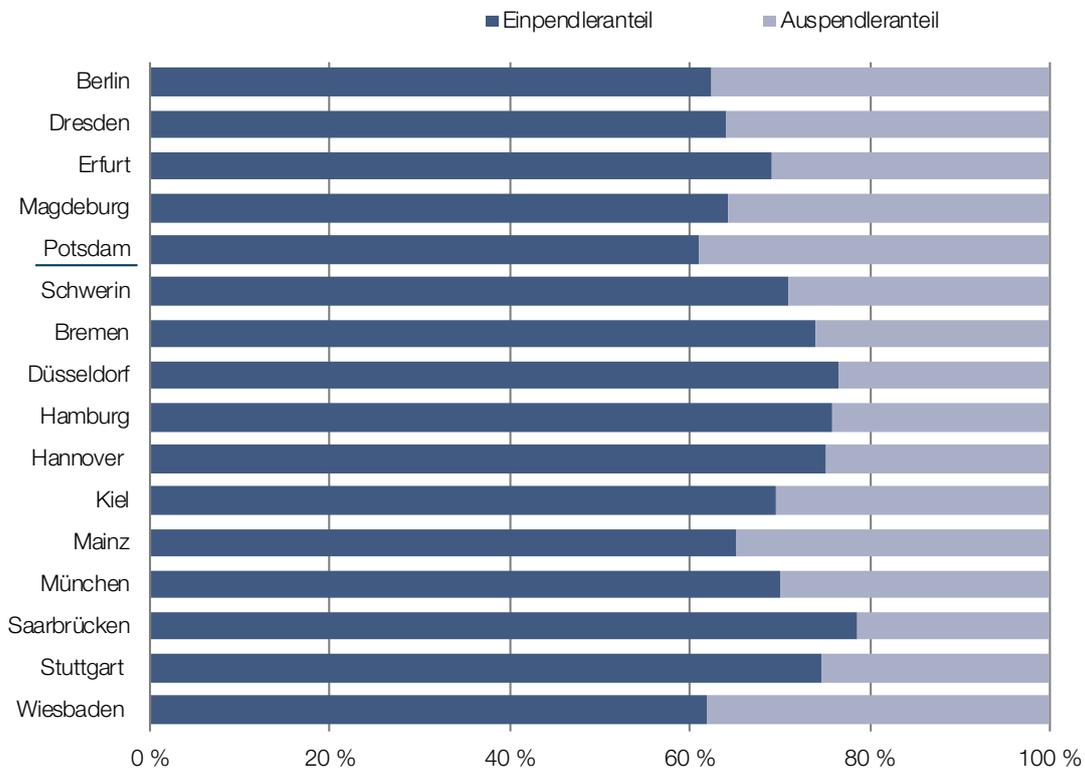
Tab. 16 Ein- und Auspendler 2013

30.6. des Jahres

Hauptstadt	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo	Anteil der Auspendler am Pendler- volumen	Anteil der Einpendler an den Beschäftigten am Arbeitsort	Anteil der Auspendler an den Einwohnern im erwerbsfähigen Alter
	Anzahl			%		
Berlin	259 531	156 177	103 354	37,6	21,1	6,7
Dresden	86 064	48 402	37 662	36,0	36,1	14,3
Erfurt	46 527	20 839	25 688	30,9	45,9	15,8
Magdeburg	44 531	24 768	19 763	35,7	42,8	16,8
<b>Potsdam</b>	<b>46 198</b>	<b>29 499</b>	<b>16 699</b>	<b>39,0</b>	<b>59,5</b>	<b>28,5</b>
Schwerin	24 201	9 939	14 262	29,1	50,5	17,2
Bremen	107 166	37 538	69 628	25,9	42,6	10,7
Düsseldorf	231 698	71 447	160 251	23,6	61,7	17,7
Hamburg	325 527	104 308	221 219	24,3	37,3	8,9
Hannover	160 236	53 166	107 070	24,9	54,7	15,4
Kiel	53 519	23 513	30 006	30,5	48,5	14,6
Mainz	65 381	34 786	30 595	34,7	61,8	25,3
München	341 312	146 842	194 470	30,1	45,2	14,8
Saarbrücken	69 915	18 977	50 938	21,3	63,7	16,2
Stuttgart	222 469	75 246	147 223	25,3	59,9	19,4
Wiesbaden	69 510	42 737	26 773	38,1	55,4	23,9

Abb. 8 Pendleranteile am Pendlervolumen 2013

30.06. des Jahres



# Landeshauptstädte im Vergleich

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

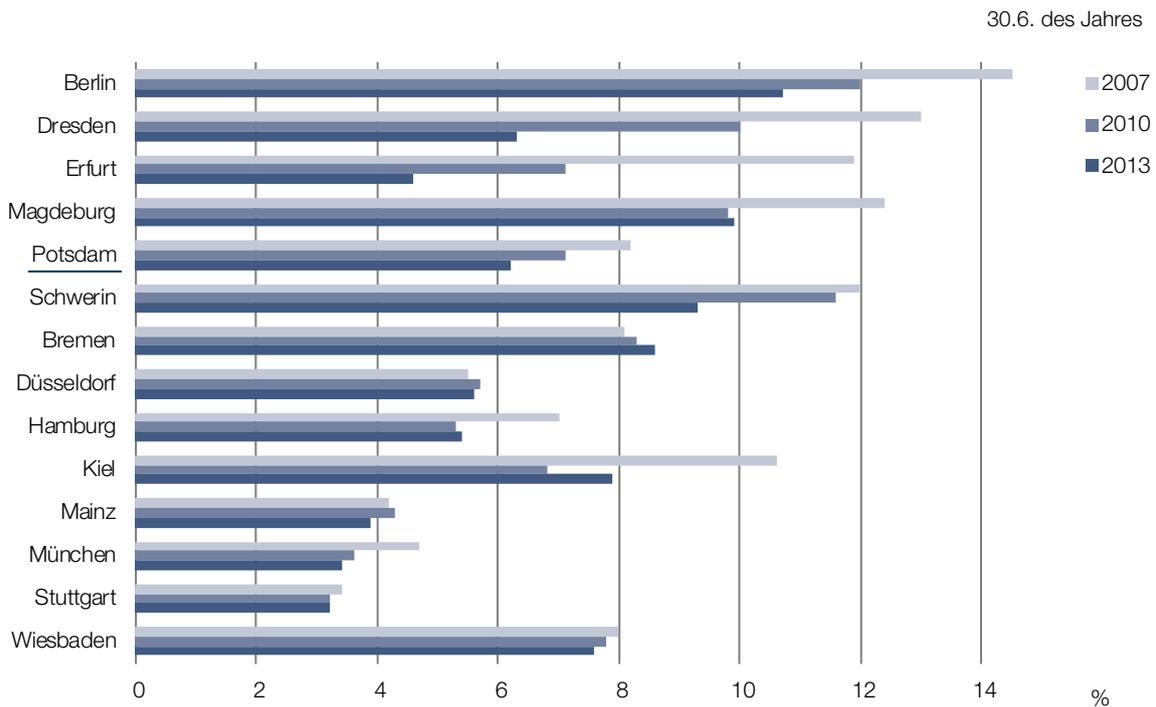
**Tab. 17 Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2013**

Hauptstadt	Arbeitslose				Arbeitslosenquote (an allen zivilen Erwerbspersonen)	Veränderung zum Vorjahr
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Frauenanteil	Anteil der Jugendlichen unter 25 Jahre		
	Anzahl	%			Prozentpunkte	
Berlin	201 548	- 1,8	43,8	8,5	11,2	- 0,4
Dresden	23 105	- 3,0	43,8	7,9	8,4	- 0,4
Erfurt	8 527	- 8,9	46,3	5,3	8,0	- 0,9
Magdeburg	13 155	0,5	45,2	9,1	11,0	- 0,1
<b>Potsdam</b>	6 376	4,0	43,2	7,6	7,3	0,1
Schwerin	5 342	- 4,4	43,5	8,5	10,9	- 0,5
Bremen	27 913	- 0,2	45,5	8,9	9,9	- 0,3
Düsseldorf	27 178	4,9	44,9	5,5	8,6	0,2
Hamburg	71 125	5,5	45,1	7,3	7,3	0,2
Hannover	26 922	- 2,4	44,5	8,5	9,7	- 0,4
Kiel	13 346	9,8	41,3	9,3	10,3	0,7
Mainz	6 513	7,0	46,5	7,6	6,0	0,3
München	38 674	5,7	46,4	6,4	5,0	0,1
Saarbrücken	9 878	3,9	43,4	8,8	11,3	0,3
Stuttgart	16 985	- 3,4	46,2	6,1	5,5	- 0,4
Wiesbaden	10 505	3,0	48,4	10,5	7,2	0,0

**Tab. 18 Arbeitslosenquoten (alle zivile Erwerbspersonen) 2007 bis 2013**

Hauptstadt	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	%						
Berlin	14,2	12,9	13,5	12,8	12,3	11,6	11,2
Dresden	11,4	10,6	11,4	10,5	8,9	8,8	8,4
Erfurt	13,6	11,5	10,1	10,2	9,1	8,9	8,0
Magdeburg	13,7	12,3	12,8	10,4	11,8	11,1	11,0
<b>Potsdam</b>	8,4	7,9	7,7	7,7	7,4	7,2	7,3
Schwerin	14,4	12,8	13,4	11,9	11,7	11,4	10,9
Bremen	10,6	10,0	10,8	10,4	10,2	10,2	9,9
Düsseldorf	9,7	9,1	9,2	9,2	8,4	8,4	8,6
Hamburg	8,3	7,7	8,4	7,4	7,3	7,1	7,3
Hannover	.	.	.	10,6	9,9	10,1	9,7
Kiel	11,5	10,3	10,2	10,6	10,1	9,6	10,3
Mainz	6,2	6,1	6,0	6,1	5,6	5,7	6,0
München	5,6	5,2	5,8	5,3	4,6	4,9	5,0
Saarbrücken	.	.	.	12,1	10,6	11,0	11,3
Stuttgart	5,5	5,3	6,5	5,8	5,2	5,9	5,5
Wiesbaden	7,9	7,4	8,2	7,6	6,9	7,2	7,2

**Abb. 9** Arbeitslosenquoten der Jugendlichen 2007, 2010 und 2013



**Tab. 19** Leistungsempfänger nach SGB II und III 2013

Hauptstadt	Personen mit Leistungen gemäß SGB II (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld)		Veränderung zum Vorjahr	je 100 Einw. unter 65 Jahre		darunter Empfänger mit Arbeitslosengeld II	je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (18-65 Jahre)		Personen mit Leistungen gemäß SGB III (Arbeitslosengeld I und sonst. Leistungen)		Veränderung zum Vorjahr	je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (18-65 Jahre)	
	Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%					
Berlin	563 462	- 0,5	19,8	412 558	17,7	40 695	1,0	1,8					
Dresden	49 675	- 2,3	11,8	36 645	10,8	5 902	- 4,3	1,7					
Erfurt	23 613	- 3,1	14,6	16 891	12,8	2 463	- 5,0	1,9					
Magdeburg	31 721	- 1,1	17,8	23 764	16,1	3 100	- 5,4	2,1					
<b>Potsdam</b>	<b>14 390</b>	<b>0,9</b>	<b>11,1</b>	<b>10 471</b>	<b>10,1</b>	<b>1 966</b>	<b>6,0</b>	<b>1,9</b>					
Schwerin	13 115	- 1,8	18,6	9 720	16,8	1 282	- 10,4	2,2					
Bremen	72 386	0,8	16,7	51 922	14,8	5 621	- 1,5	1,6					
Düsseldorf	62 236	0,9	12,5	45 117	11,2	6 660	9,6	1,6					
Hamburg	178 824	- 0,4	12,3	128 722	11,0	20 519	4,5	1,7					
Hannover	68 994	1,5	16,3	50 472	14,6	5 343	- 2,0	1,5					
Kiel	31 812	- 0,4	16,3	23 173	14,4	2 618	- 1,6	1,6					
Mainz	14 628	3,3	8,7	10 205	7,4	1 743	2,0	1,3					
München	73 063	1,9	6,1	51 317	5,2	14 064	7,2	1,4					
Saarbrücken	24 958	1,1	17,5	18 275	15,6	2 067	- 3,0	1,8					
Stuttgart	39 055	4,2	8,2	28 395	7,3	5 058	2,6	1,3					
Wiesbaden	30 697	2,5	13,6	20 700	11,6	2 921	5,3	1,6					

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Kreisreport), Berichtsmonat Dezember 2013 – Daten nach einer Wartezeit von 3 Monate

# Landeshauptstädte im Vergleich

Bauen und Wohnen

**Tab. 20 Wohngebäude und Wohnungen 2013**

Hauptstadt	Wohngebäude	Wohnungen	Personen je Wohng.	Zugang an Wohng. durch Baufertigstellg. (bei Berücksichtg. d. Abgänge)				
				Zugang 2013	Zugang seit 2004	Anteil am Wohnungsbestand	darunter durch Neubau seit 2004	Anteil am Wohnungsbestand
				Anzahl		%	Anzahl	%
Berlin	316 047	1 883 161	1,87	6 177	38 246	2,0	35 002	1,9
Dresden	57 612	293 845	1,82	1 312	9 461	3,2	7 386	2,5
Erfurt	27 744	114 959	1,78	389	- 445	- 0,4	3 061	2,7
Magdeburg	34 279	143 218	1,63	738	4 667	3,3	3 896	2,7
<b>Potsdam</b> <sup>1,3</sup>	19 422	86 088	1,87	961	6 982	8,1	5 804	6,7
Schwerin	13 416	57 449	1,62	- 86	- 1 193	- 2,1	2 260	3,9
Bremen	116 429	288 541	1,90	820	9 196	3,2	9 881	3,4
Düsseldorf <sup>1</sup>	70 436	349 484	1,76	1 367	9 430	2,7	8 895	2,5
Hamburg <sup>2</sup>	244 763	917 234	1,95	6 407	39 389	4,3	36 519	4,0
Hannover <sup>1</sup>	66 465	291 067	1,80	649	6 271	2,2	5 593	1,9
Kiel	36 477	132 652	1,81	189	2 703	2,0	2 461	1,9
Mainz	30 766	112 459	1,81	1 345	5 907	5,3	5 897	5,2
München	137 437	768 686	1,91	7 904	65 687	8,5	60 353	7,9
Saarbrücken	36 477	101 472	1,76	246	2 193	2,2	1 124	1,1
Stuttgart <sup>1</sup>	74 050	305 132	1,92	1 500	14 278	4,7	12 998	4,3
Wiesbaden	38 603	139 777	2,00	592	4 555	3,3	4 848	3,5

<sup>1</sup> nur Baufertigstellungen ohne Abgänge

<sup>2</sup> Ergebnisse auf Grundlage der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 (Stand 31. Mai 2013) einschl. Wohnheimen

<sup>3</sup> Auswertung des städtischen Wohnungsregisters

**Tab. 21 Kindertagesbetreuung**

1.3.2014

Hauptstadt	Kinder in Kindertagesbetreuung 0-12 Jahre einschl. Hort	Veränderung zum Vorjahr	Besuchsquote Kinder 0-12 Jahre	davon Kinder in Kindertagesbetreuung 0-3 Jahre	Besuchsquote Kinder 0-3 Jahre	davon Kinder in Kindertagesbetreuung 3-6 Jahre	Besuchsquote Kinder 3-6 Jahre	davon Kinder in Kindertagesbetreuung 6-12 Jahre	Kinder in öffentlich geförderter Tagespflege 0-3 Jahre	Besuchsquote in öffentlich geförderter Tagespflege 0-3 Jahre
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	
Berlin	141 347	-4,6	38,7	42 632	43,0	90 203	93,1	8 512	4 382	4,4
Dresden	43 516	5,7	72,4	7 374	42,3	15 889	98,1	20 253	1 793	10,3
Erfurt	8 830 <sup>1</sup>	2,7	41,8	2 379	41,1	5 359	95,5	1 092 <sup>1</sup>	317	5,5
Magdeburg	15 503	3,9	71,3	3 119	51,1	6 582	114,8	5 802	306	5,0
<b>Potsdam</b>	<b>14 724</b>	<b>5,8</b>	<b>77,3</b>	<b>2 738</b>	<b>53,4</b>	<b>5 043</b>	<b>98,6</b>	<b>6 943</b>	<b>283</b>	<b>5,5</b>
Schwerin	6 312	10,5	70,3	1 263	56,0	2 819	117,0	2 230	216	9,6
Bremen	20 294	4,8	38,7	3 084	22,8	12 103	93,6	5 107	1 072	7,9
Düsseldorf	21 051	X <sup>3</sup>	33,2	3 681	21,2	15 213	91,9	2 157	1 704	9,8
Hamburg	71 618	-11,4	37,8	19 857	38,9	42 706	88,4	9 055	2 138	4,2
Hannover	21 743	-4,0	40,8	3 139	22,2	12 391	90,2	6 213	648	4,6
Kiel	9 626	2,5	41,9	1 835	29,8	6 639	114,4	1 152	569	9,2
Mainz	7 832	18,3	38,7	1 319	24,0	4 857	94,3	1 656	228	4,1
München <sup>1</sup>	68 679 <sup>1</sup>	3,6	46,3	13 498	31,5	34 173	88,9	21 008 <sup>1</sup>	876	2,0
Saarbrücken <sup>2</sup>	6 812	-1,6	42,6	783	19,4	4 500	113,3	1 153	293	7,3
Stuttgart	25 919	1,4	43,1	4 599	28,6	14 817	95,4	6 503	582	3,6
Wiesbaden	17 364	3,1	55,7	2 153	27,4	8 811	108,6	6 400	630	8,0

<sup>1</sup> Kinder im Alter von unter 14 Jahre

<sup>2</sup> Stand: 31.7.2013, Quelle: Regionalverband

<sup>3</sup> Schulkinder im Alter von 6-12 Jahre werden durch offene Ganztagschule betreut und sind nicht berücksichtigt. Vergleich zum Vorjahr nicht möglich, da diese Daten noch enthalten waren.

# Landeshauptstädte im Vergleich

Soziales und Gesundheit

**Tab. 22 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2013**

Hauptstadt	Empfänger insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Empfänger je 1 000 Einwohner	Empfänger 65 Jahre und älter	Veränderung zum Vorjahr	Empfänger 65 Jahre u. älter je 1 000 Einwohner	Ausgaben je Empfänger insgesamt	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl	%	‰	Anzahl	%	‰	Euro	%
Berlin	70 816	6,0	20,1	37 620	6,9	56,4	5 614	1,8
Dresden <sup>1</sup>	3 823	7,1	7,1	1 913	5,3	16,6	3 696	- 1,3
Erfurt	2 364	5,6	11,5	992	6,8	22,8	4 893	2,1
Magdeburg	2 036	7,1	8,7	1 008	6,0	18,1	4 397	1,5
<b>Potsdam</b>	<b>1 597</b>	<b>0,5</b>	<b>9,9</b>	<b>839</b>	<b>2,9</b>	<b>26,5</b>	<b>5 726</b>	<b>3,0</b>
Schwerin	1 948	2,8	20,9	947	2,6	41,7	4 868	- 14,2
Bremen	10 758	3,0	19,6	6 602	5,7	57,0	5 746	4,8
Düsseldorf <sup>1</sup>	10 889	5,8	17,8	8 102	6,4	68,9	.	.
Hamburg	36 362	7,3	20,3	22 310	6,6	66,6	5 656	2,1
Hannover	11 699	5,7	22,3	7 206	5,0	71,8	5 855	1,6
Kiel	5 355	5,1	22,3	2 676	5,4	60,0	5 999	1,2
Mainz	2 343	4,6	11,5	1 426	5,4	39,3	6 513	- 4,7
München	17 856	6,8	12,2	13 074	6,9	50,5	5 784	- 0,5
Saarbrücken <sup>2</sup>	3 743	4,8	20,9	2 403	2,7	65,4	.	.
Stuttgart	7 843	4,6	13,4	4 855	5,8	44,6	6 342	- 1,3
Wiesbaden <sup>3</sup>	4 725	13,2	16,9	3 117	12,0	57,1	.	.

<sup>1</sup> am Wohnort

<sup>2</sup> außerhalb von Einrichtungen

<sup>3</sup> eigene Zahlen

**Tab. 23 Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt 2013**

Hauptstadt	Empfänger insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Empfänger je 1 000 Einwohner	Durchschnittsalter der Empfänger	darunter Empfänger außerhalb von Einrichtungen	Deutsche	Nicht-deutsche
	Anzahl	%	‰	Jahre	Anzahl		
Berlin	21 063	5,4	6,0	50,1	9 113	19 323	1 740
Dresden <sup>1</sup>	1 713	11,8	3,2	49,0	837	1 654	59
Erfurt	1 040	8,2	5,1	46,2	531	1 007	33
Magdeburg	1 399	0,6	6,0	49,7	503	1 369	30
<b>Potsdam</b>	<b>493</b>	<b>- 3,3</b>	<b>3,1</b>	<b>45,8</b>	<b>151</b>	<b>485</b>	<b>8</b>
Schwerin	905	- 1,7	9,7	46,7	554	845	60
Bremen	3 004	6,2	5,5	20,9	1 498	2 707	297
Düsseldorf	.	.	.	.	967	697 <sup>2</sup>	271 <sup>2</sup>
Hamburg	12 047	0,0	6,7	50,3	4 946	10 552	1 495
Hannover	3 328	9,5	6,3	.	1 289	2 909	419
Kiel	2 544	0,8	10,6	.	661	2 467	77
Mainz	806	6,2	4,0	49,6	239	739	67
München	5 171	6,9	3,5	47,4	2 396	1 636 <sup>2</sup>	760 <sup>2</sup>
Saarbrücken	.	.	.	39,5	396	312 <sup>2</sup>	84 <sup>2</sup>
Stuttgart	.	.	.	41,8	792	596 <sup>2</sup>	196 <sup>2</sup>
Wiesbaden	.	.	.	.	970	.	.

<sup>1</sup> am Wohnort

<sup>2</sup> außerhalb von Einrichtungen

# Landeshauptstädte im Vergleich

Soziales und Gesundheit

**Tab. 24 Gesundheitswesen 2013**

Hauptstadt	Aufgestellte Betten in Krankenhäusern		Freipraktizierende Ärzte		Zahnärzte		Plätze in Einrichtungen der Altenpflege	
	Betten	Versorgungsgrad je 10 000 Einw.	Ärzte	Versorgungsgrad je 10 000 Einw.	Ärzte	Versorgungsgrad je 10 000 Einw.	insgesamt	Versorgungsgrad je 1 000 Einwohner 65 Jahre u. älter
Berlin	19 357	55,0	.	.	.	.	.	.
Dresden	3 651	68,1	1 063	19,8	526	9,8	5 770	50,2
Erfurt	1 736	84,6	496	24,2	227	11,1	2 512	57,8
Magdeburg	2 347	100,4	613	26,2	175	7,5	2 960	53,1
<b>Potsdam</b>	1 534	95,2	282	17,5	139	8,6	1 350	42,6
Schwerin	.	.	250	26,8	82	8,8	1 440	63,4
Bremen	4 025	73,4	1 303	23,8	448	8,2	.	.
Düsseldorf	.	.	1 249	20,4	478	7,8	5 098	43,4
Hamburg	12 161	68,0	3 548	19,8	.	.	18 874	56,3
Hannover	4 819	91,9	.	.	.	.	7 099	70,7
Kiel	1 794	74,7	696	29,0	222	9,2	2 912	65,3
Mainz	2 258	110,7	535	26,2	168	8,2	.	.
München <sup>1</sup>	11 363	77,6	3 717	25,4	1 536	10,5	.	.
Saarbrücken	1 223	68,3	372	20,8	103	5,8	2 240	61,0
Stuttgart	4 381	74,8	997	17,0	445	7,6	.	.
Wiesbaden	.	.	576	20,6	246	8,8	.	.

<sup>1</sup> aufgestellte Betten in Allgemeinkrankenhäusern mit Stand vom 31.12.2012, Ärzte und Zahnärzte ohne Privatpraxen

**Tab. 25 Studierende an Universitäten, Hoch- und Fachhochschulen im Wintersemester 2013/2014**

Hauptstadt	Universitäten, Hoch- und Fachhochschulen	Studierende	Veränderung zum Vorjahr	Studierende je 1 000 Einwohner	darunter Ausländer	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl		%	‰		%
Berlin	.	165 923	3,6	47	16,7	5,4
Dresden	9	44 360	1,9	83	11,7	14,2
Erfurt	3	10 304	- 3,1	50	5,6	5,8
Magdeburg	2	20 723	1,1	89	10,7	8,0
<b>Potsdam</b>	4	24 094	- 3,8	150	10,3	- 1,4
Schwerin	-	-	-	-	-	-
Bremen	7	31 380	- 8,7	57	13,2	- 14,5
Düsseldorf	4	37 851	14,1	62	12,8	5,1
Hamburg	24	93 814	3,2	52	11,1	1,8
Hannover	7	39 066	4,4	74	12,3	2,1
Kiel	3	31 636	1,7	132	7,2	1,2
Mainz	3	40 196	- 2,0	197	9,7	- 0,2
München	15	111 855	5,4	76	15,8	12,8
Saarbrücken <sup>1</sup>	6	24 752	- 0,4	138	16,0	1,4
Stuttgart	11	56 008	6,6	96	14,8	8,1
Wiesbaden	4	8 849	17,4	32	14,5	23,9

<sup>1</sup> Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (private Fernhochschule) bei Anzahl Hochschulen enthalten, bei Anzahl Studierende nicht enthalten

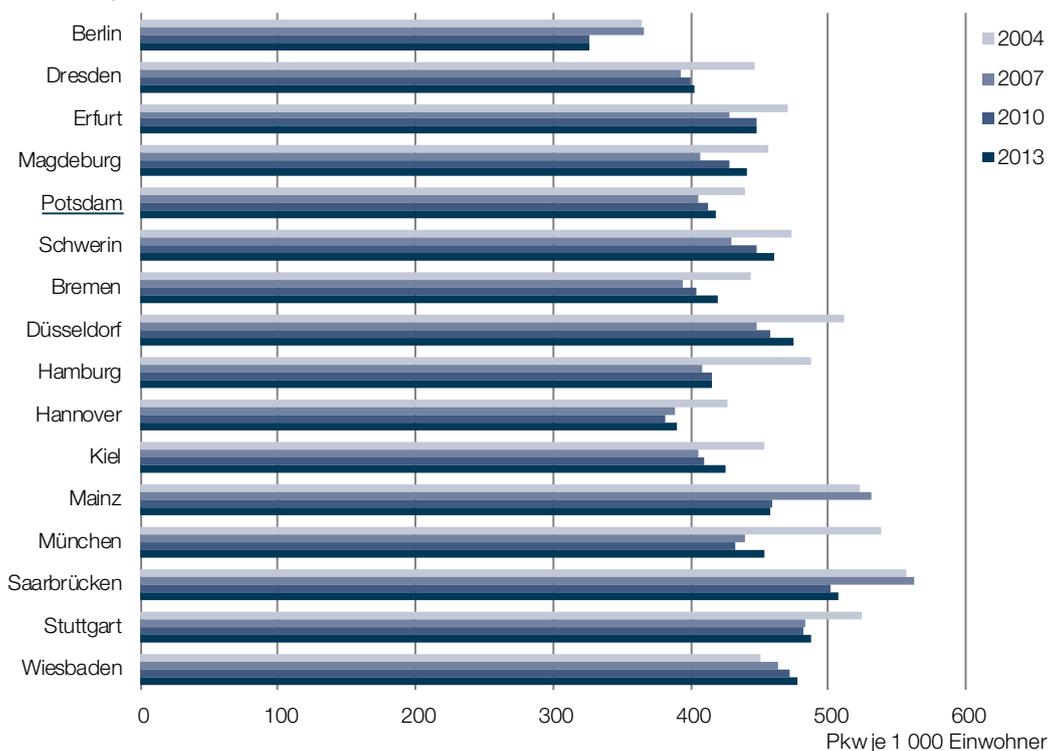
# Landeshauptstädte im Vergleich

Verkehr und Tourismus

Tab. 26 Kfz- und Pkw-Bestand 2013

Hauptstadt	Kraftfahrzeugbestand (einschließlich Anhänger)								
	ins-gesamt	Ver-änderung zum Vorjahr	darunter Pkw - Bestand						
			ins-gesamt	Ver-änderung zum Vorjahr	Pkw je 1 000 Einwohner	darunter Neuzulassungen an Pkw			
						ins-gesamt	Ver-änderung zum Vorjahr	je 1 000 Einwohner	Anteil Neuzul. am Bestand
Anzahl	%	Anzahl	%	%	Anzahl	%	%	%	
Berlin	1 424 674	1,4	1 149 520	1,2	327	72 739	- 6,6	21	6,3
Dresden	247 134	1,4	215 756	1,3	403	15 165	- 8,0	28	7,0
Erfurt	117 806	1,2	91 985	1,2	448	7 886	- 13,6	38	8,6
Magdeburg	126 837	1,2	102 897	1,0	440	6 672	- 1,1	29	6,5
<b>Potsdam</b>	86 886	1,5	67 299	1,5	418	4 060	0,0	25	6,0
Schwerin	53 918	0,8	42 950	0,7	460	3 389	- 7,2	36	7,9
Bremen	264 799	1,1	230 164	1,3	420	19 405	- 15,8	35	8,4
Düsseldorf	334 344	0,8	291 275	0,7	475	30 340	- 7,4	49	10,4
Hamburg	856 031	0,7	742 320	0,5	415	124 637	- 6,3	70	16,8
Hannover	250 068	1,1	204 150	1,1	389	14 753	- 8,1	28	7,2
Kiel	128 587	1,2	102 299	1,2	426	6 327	- 11,2	26	6,2
Mainz	107 443	0,4	93 416	0,5	458	7 653	- 3,2	38	8,2
München	806 609	2,1	664 645	2,0	454	159 301	1,8	109	24,0
Saarbrücken	114 907	0,1	90 798	0,0	507	.	.	.	.
Stuttgart	342 799	1,1	285 548	0,9	487	33 538	0,8	57	11,7
Wiesbaden	152 377	0,8	133 704	1,0	477	9 794	3,4	35	7,3

Abb. 10 Pkw je 1 000 Einwohner 2004, 2007, 2010 und 2013 <sup>1</sup>



<sup>1</sup> Mit der seit dem 1.3.2007 gültigen neuen Straßenverkehrszulassungsordnung werden die Stilllegungen und endgültigen Stilllegungen zu Außerbetriebsetzungen nicht mehr im Kfz-Bestand ausgewiesen.

# Landeshauptstädte im Vergleich

Verkehr und Tourismus

**Tab. 27 Straßenverkehrsunfälle 2013**

Hauptstadt	Unfälle			Verletzte			Getötete	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Einwohner	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Einwohner	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl	%	‰	Anzahl	%	‰	Anzahl	%
Berlin	130 930	0,1	37	16 318	- 3,2	4,6	37	-11,9
Dresden	15 548	1,9	29	2 534	- 6,6	4,7	14	7,7
Erfurt	5 823	3,3	28	767	2,5	3,7	4	-
Magdeburg	8 854	- 1,6	38	1 160	- 5,5	5,0	8	100,0
<b>Potsdam</b>	5 741	0,4	36	631	- 12,1	3,9	2	-66,7
Schwerin <sup>1</sup>	384	- 5,4	4	339	- 2,0	3,6	2	100,0
Bremen	17 309	3,1	32	3 227	1,0	5,9	6	-60,0
Düsseldorf	28 331	0,0	46	2 898	- 2,9	4,7	7	-46,2
Hamburg	64 897	- 1,2	36	9 423	- 4,2	5,3	26	-21,2
Hannover	17 602	4,2	34	3 338	- 0,3	6,4	8	-38,5
Kiel	7 502	3,3	31	1 328	6,9	5,5	4	300,0
Mainz	1 029	- 8,5	5	858	- 10,1	4,2	2	-60,0
München	46 988	4,4	32	6 506	1,2	4,4	16	14,3
Saarbrücken	1 190	0,9	7	1 033	- 3,1	5,8	5	25,0
Stuttgart	25 779	- 2,9	44	2 651	- 9,8	4,5	7	-36,4
Wiesbaden <sup>1</sup>	1 436	- 3,9	5	1 453	- 6,1	5,2	6	50,0

<sup>1</sup> ohne Bagatellunfälle

# Landeshauptstädte im Vergleich

Verkehr und Tourismus

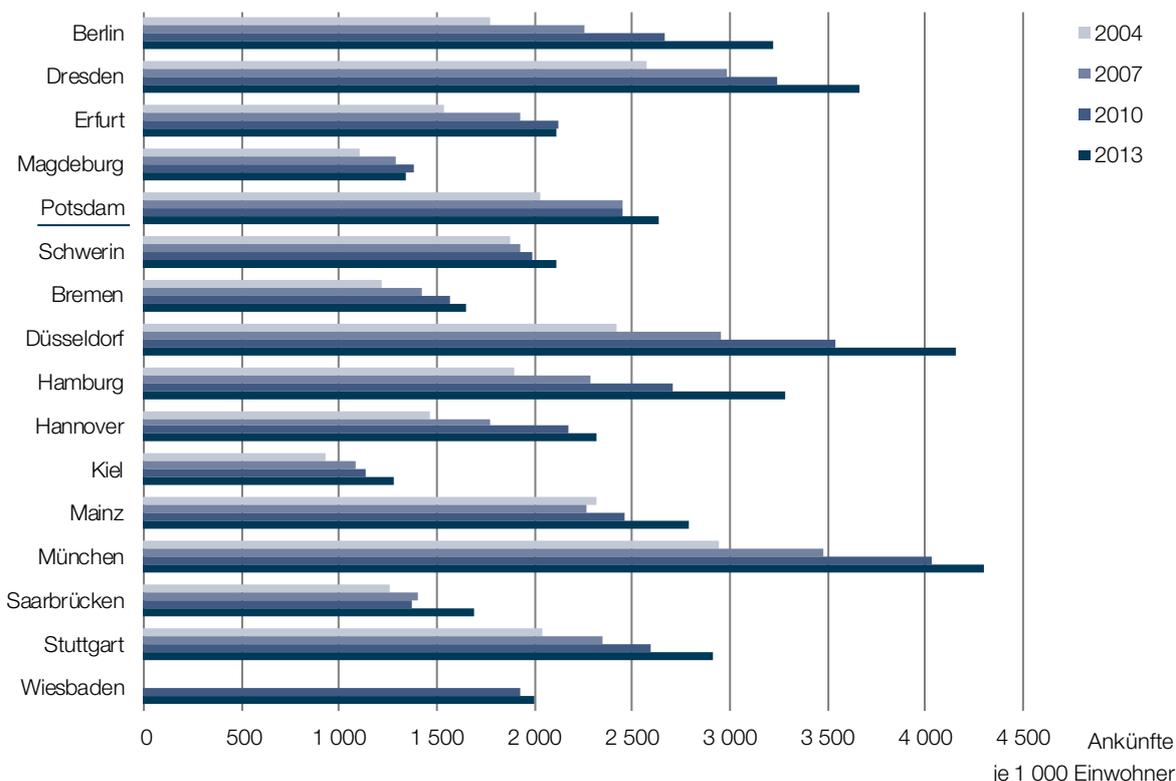
Tab. 28 Tourismus 2013

Hauptstadt	Gästebetten			Gästeankünfte			Gästeübernachtungen		durchschnittl. Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Einw.	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Einw.	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
	Anzahl	%	‰	Anzahl	%	‰	Anzahl	%	Tage
Berlin <sup>1</sup>	134 740	7,6	38	11 324 947	4,7	3 220	26 942 082	8,7	2,4
Dresden	22 521	0,9	42	1 961 459	2,2	3 661	4 127 980	2,3	2,1
Erfurt	4 919	2,4	24	432 888	-0,4	2 110	753 885	0,3	1,7
Magdeburg <sup>2</sup>	3 848	-9,5	16	312 283	-1,4	1 336	536 112	-3,2	1,7
<b>Potsdam</b> <sup>1</sup>	5 451	0,7	34	423 840	-3,2	2 631	1 003 250	-3,0	2,4
Schwerin	3 036	3,7	33	197 235	1,1	2 113	352 330	1,6	1,8
Bremen	9 656	4,2	18	905 473	7,3	1 651	1 568 853	7,7	1,7
Düsseldorf	26 026	2,7	42	2 552 057	5,6	4 160	4 244 733	4,7	1,7
Hamburg	52 771	0,3	29	5 880 314	4,9	3 287	11 603 135	9,1	2,0
Hannover	13 571	-4,4	26	1 215 808	-0,3	2 318	2 081 824	-0,2	1,7
Kiel	4 171	0,3	17	307 270	1,1	1 279	608 551	4,7	2,0
Mainz	5 493	5,6	27	569 540	3,7	2 793	886 269	3,4	1,6
München	59 794	1,0	41	6 302 954	2,8	4 302	12 894 504	4,3	2,0
Saarbrücken	3 436	11,1	19	303 222	17,7	1 694	510 838	13,3	1,7
Stuttgart	18 557	2,7	32	1 708 356	1,0	2 915	3 200 473	2,7	1,9
Wiesbaden	7 106	1,4	25	558 406	6,6	1 994	1 127 993	3,2	2,0

<sup>1</sup> Gästebetten ohne Campingplätze

<sup>2</sup> Gästebetten = Schlafgelegenheiten, 1 Stellplatz auf dem Campingplatz = 4 Schlafgelegenheiten

Abb. 11 Gästeankünfte je 1 000 Einwohner 2004, 2007, 2010 und 2013 <sup>1</sup>

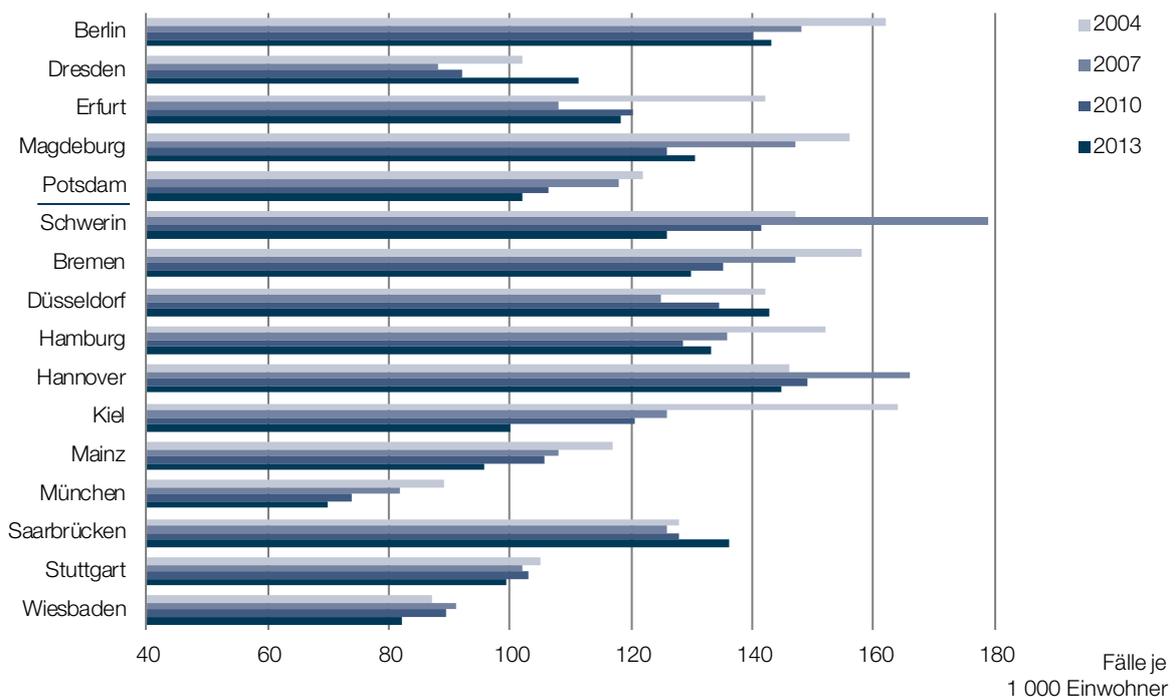


<sup>1</sup> 2013 mit Campingplätzen, davor ohne Campingplätze

**Tab. 29 Kriminalität 2013**

Hauptstadt	Erfasste Fälle			Tatverdächtige					
	ins- gesamt	Verände- rung zum Vorjahr	je 1 000 Einw.	ins- gesamt	Verände- rung zum Vorjahr	je 1 000 Einw.	Anteil der		Veränderung der Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahre zum Vorjahr
							Nicht- deutschen Tat-	Tat- verdächtigen unter 21 Jahre	
	Anzahl	%	%	Anzahl	%	%	%		
Berlin	503 165	1,6	143	133 851	2,1	38	34,8	17,8	- 3,4
Dresden	59 676	8,5	111	18 640	2,8	35	13,5	14,8	- 7,1
Erfurt	24 278	20,5	118	10 220	19,9	50	7,9	19,3	14,1
Magdeburg	30 491	5,9	130	9 738	1,8	42	11,7	19,8	- 7,7
<b>Potsdam</b>	<b>16 438</b>	<b>4,5</b>	<b>102</b>	<b>4 876</b>	<b>- 9,2</b>	<b>30</b>	<b>17,1</b>	<b>19,2</b>	<b>- 12,7</b>
Schwerin	11 740	- 8,1	126	4 647	- 9,4	50	7,9	.	.
Bremen	71 212	- 2,3	130	21 737	- 5,1	40	31,8	21,4	- 11,4
Düsseldorf	87 610	- 1,2	143	27 751	- 2,6	45	42,0	19,4	- 5,5
Hamburg	238 019	4,6	133	68 164	0,9	38	37,0	20,2	- 1,5
Hannover	75 866	4,2	145	28 725	3,5	55	31,4	21,4	0,1
Kiel	24 043	- 7,6	100	8 161	- 3,8	34	17,2	22,1	- 6,2
Mainz	19 540	5,3	96	8 219	5,2	40	30,4	23,2	4,6
München	102 667	4,1	70	50 615	5,5	35	49,9	21,7	4,4
Saarbrücken	24 375	1,6	136	9 439	- 2,1	53	36,2	24,8	- 2,2
Stuttgart	58 325	- 1,6	100	25 820	- 0,7	44	40,3	23,8	- 0,8
Wiesbaden	23 017	- 0,4	82	9 469	3,7	34	34,0	22,9	0,2

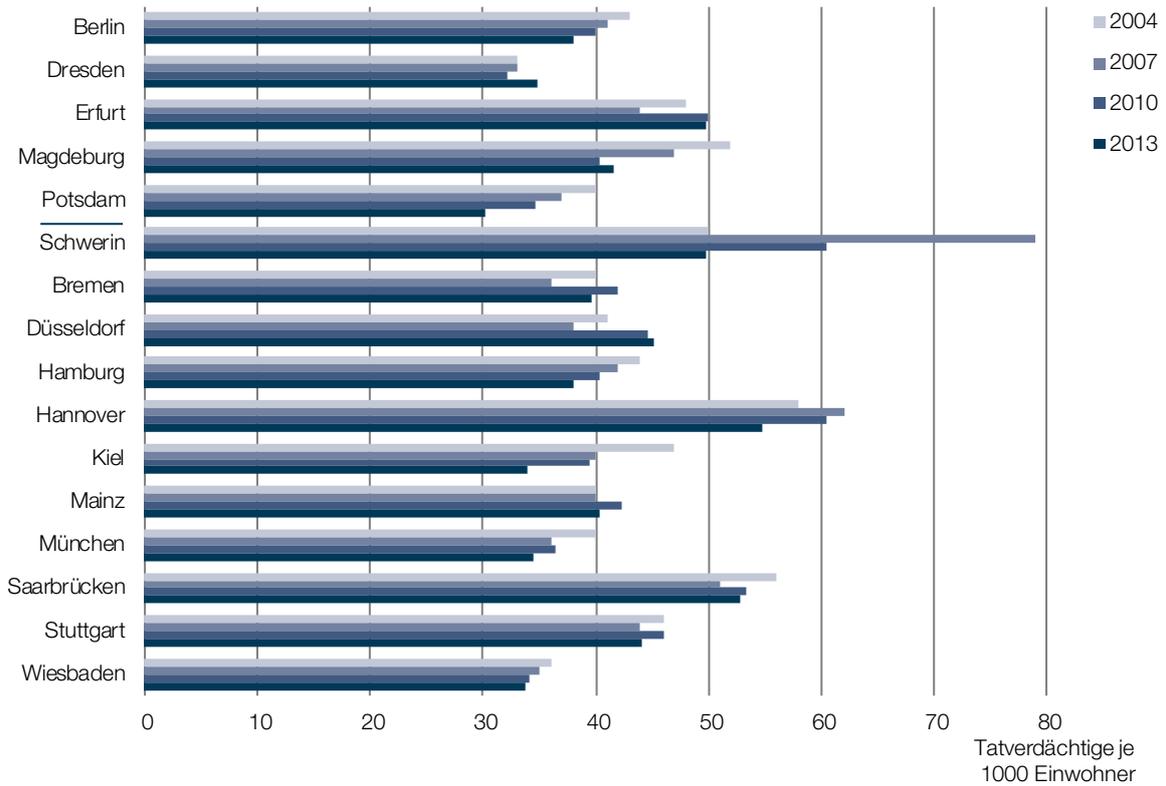
**Abb. 12 Erfasste Kriminalitätsfälle je 1 000 Einwohner 2004, 2007, 2010 und 2013**



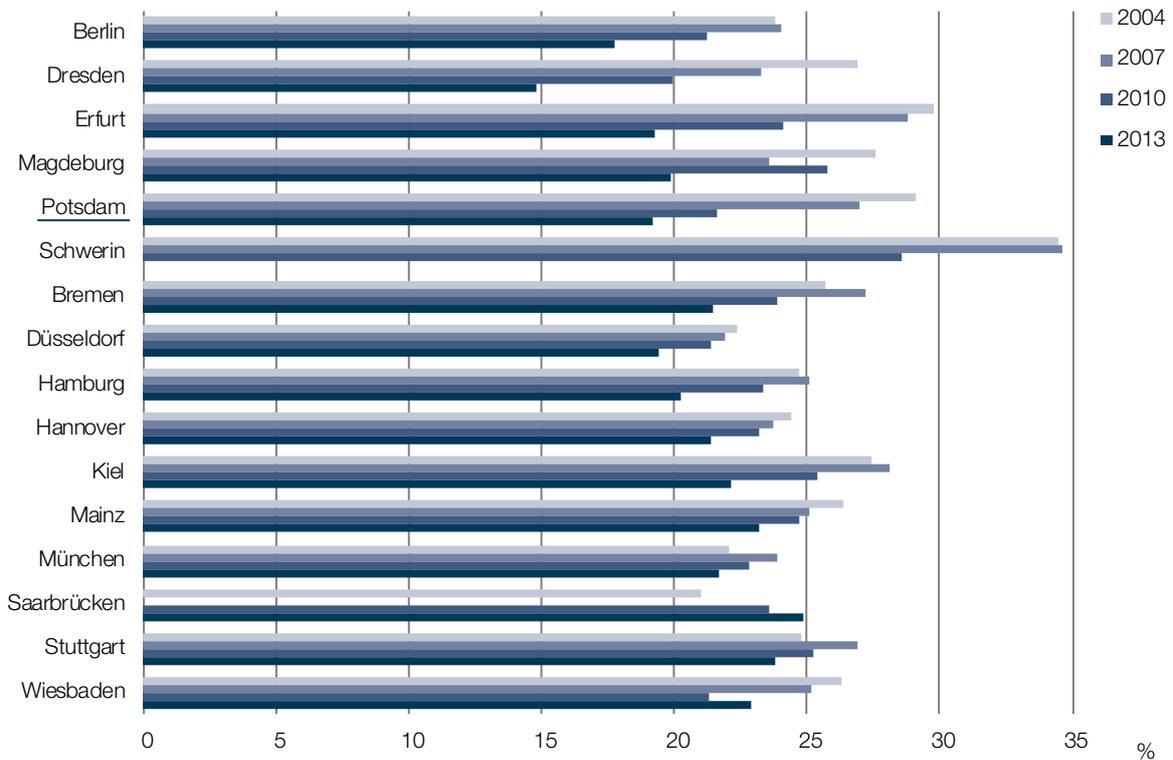
# Landeshauptstädte im Vergleich

Sicherheit

**Abb. 13** Tatverdächtige je 1 000 Einwohner 2004, 2007, 2010 und 2013



**Abb. 14** Anteil der jugendlichen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen 2004, 2007, 2010 und 2013



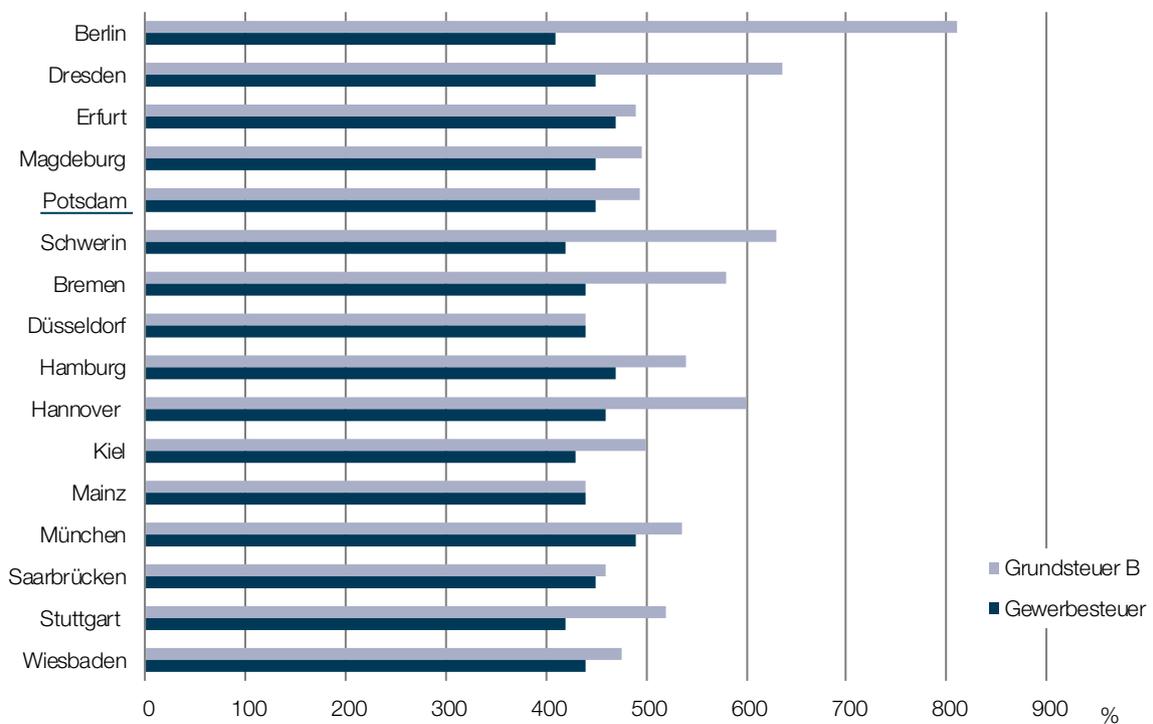
# Landeshauptstädte im Vergleich

Kommunale Finanzen und Personal

Tab. 30 Realsteuerhebesätze 2013

Hauptstadt	Grundsteuer A	Veränderung zum Vorjahr	Grundsteuer B	Veränderung zum Vorjahr	Gewerbesteuer	Veränderung zum Vorjahr
	%					
Berlin	150	-	810	-	410	-
Dresden	280	-	635	-	450	-
Erfurt	300	-	490	8,9	470	4,4
Magdeburg	250	-	495	-	450	-
<b>Potsdam</b>	250	-	493	-	450	-
Schwerin	300	-	630	14,5	420	-
Bremen	250	-	580	-	440	-
Düsseldorf	156	-	440	-	440	-
Hamburg	225	-	540	-	470	-
Hannover	530	-	600	-	460	-
Kiel	400	-	500	-	430	-
Mainz	290	-	440	-	440	-
München	535	-	535	-	490	-
Saarbrücken	275	-	460	-	450	-
Stuttgart	520	-	520	-	420	-
Wiesbaden	275	-	475	-	440	-

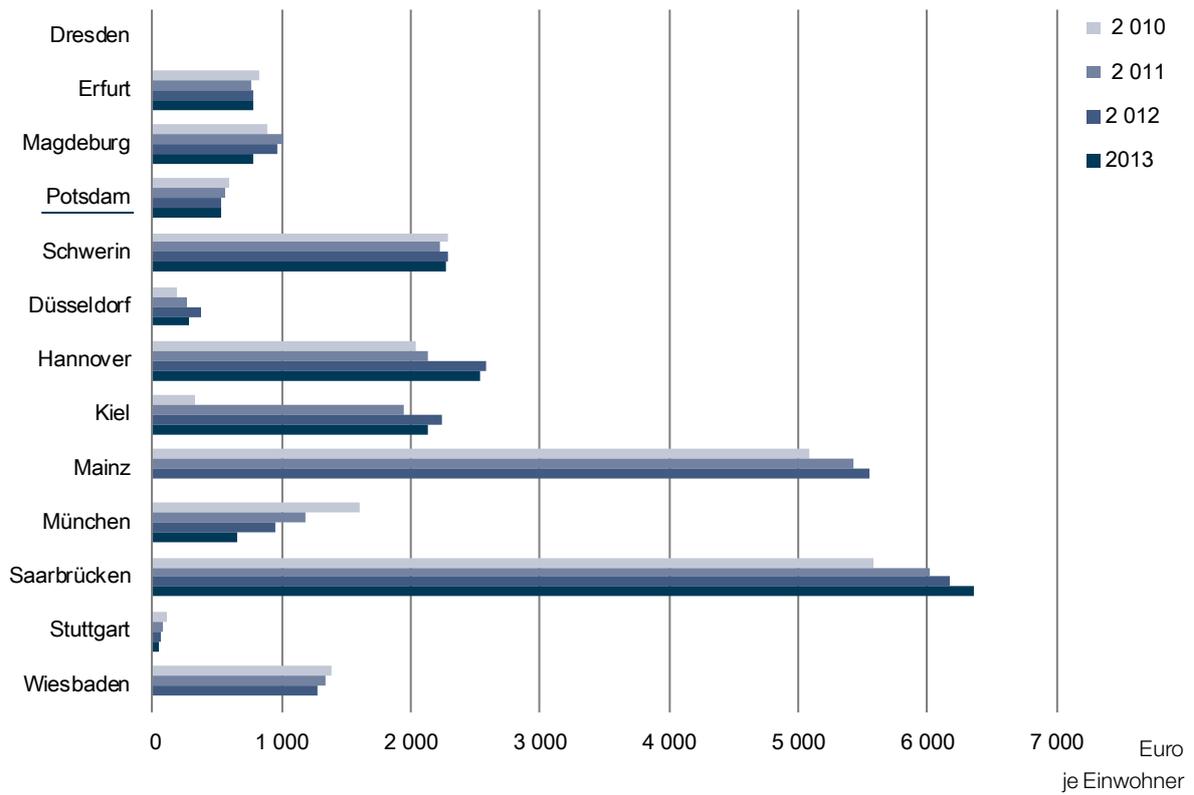
Abb. 15 Hebesätze der Grundsteuer B und Gewerbesteuer 2013



# Landeshauptstädte im Vergleich

Kommunale Finanzen und Personal

Abb. 16 Schulden der Kernhaushalte je Einwohner (einschl. Kassenkredite)



Tab. 31 Schuldenstand 2012 und 2013

Hauptstadt	Schuldenstand 2012			Nachrichtlich			Schuldenstand 2013				Nachrichtlich			
	insgesamt	je Einwohner	darunter beim nicht-öffentlichen Bereich	Schulden der Eigenbetriebe	je Einwohner	darunter beim nicht-öffentlichen Bereich	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je Einwohner	darunter beim nicht-öffentlichen Bereich	Schulden der Eigenbetriebe	je Einwohner	darunter beim nicht-öffentlichen Bereich	Bürgschaften <sup>1</sup> (Haftungssumme)
	1 000 Euro	Euro	1 000 Euro	Euro	1 000 Euro	%	Euro	1 000 Euro	Euro	1 000 Euro	Euro	1 000 Euro		
Dresden	-	-	-	71 487	135	71 487	-	X	-	-	54 360	101	54 360	668 207
Erfurt	159 338	782	159 338	61 178	300	58 008	158 642	-0,4	773	158 642	64 417	314	59 097	-
Magdeburg	222 978	958	141 927	4 450	19	1 113	182 749	-18,0	782	117 674	19	.	.	67 840
<b>Potsdam</b>	<b>85 505</b>	<b>538</b>	<b>85 505</b>	<b>128 119</b>	<b>805</b>	<b>73 236</b>	<b>86 167</b>	<b>0,8</b>	<b>535</b>	<b>86 167</b>	<b>143 925</b>	<b>893</b>	<b>91 515</b>	<b>10 631</b>
Schwerin	212 591	2 284	182 036	53 484	574	53 484	211 870	-0,3	2 270	.	53 344	571	.	.
Düsseldorf	228 300	375	86 241	183 362	301	.	169 025	-26,0	276	41 970	214 004	349	.	102 126
Hannover	1 340 958	2 581	1 340 173	7 957	15	.	1 326 345	-1,1	2 529	1 325 621	.	.	.	.
Kiel	536 000	2 240	536 000	31 171	130	31 171	510 659	-4,7	2 125	510 659	30 613	127	30 613	85 862
Mainz	1 121 658	5 554	1 118 085	114 348	566	113 403	.	.	.	.	.	.	.	.
München	1 362 451	946	1 297 657	1 348 745	937	1 333 264	968 489	-28,9	661	968 489	1 339 666	914	.	.
Saarbrücken	1 106 572	6 174	1 100 375	269 008	1 501	265 370	1 137 742	2,8	6 356	1 131 553	.	.	.	161 197
Stuttgart	35 520	61	35 520	590 977	1 021	356 436	27 229	-23,3	46	27 229	.	.	389 839	.
Wiesbaden	357 172	1 282	319 654	204 725	735	186 264	.	.	.	.	.	.	.	.

<sup>1</sup> vorläufige Angabe

**Tab. 32 Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungshaushaltes (Rechenergebnis) bzw. Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit 2013**

(vorläufige Angaben)

Hauptstadt	Einnahmen Verwaltungshauhalt/Einzahlungen lfd. Verwaltungstätigkeit							Ausgaben Verwaltungshaushalt/ Auszahlungen lfd. Verwaltungstätigkeit				
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	darunter					insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	darunter		
			Grundsteuer A und B	Gewerbesteuer (brutto)	Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer			Personalausgaben	soziale Leistungen	darunter Jugendhilfe
	Euro je Einw.	%	Euro je Einw.					Euro je Einw.	%	%		
Berlin <sup>1</sup>	994	5,7	217	390	- 14	330	45	.	.	.	.	.
Dresden <sup>2</sup>	2 288	8,5	141	421	- 29	244	57	2 080	5,6	29,1	19,5	4,4
Erfurt <sup>1</sup>	2 722	3,9	126	406	- 31	240	64	2 722	3,8	27,8	16,3	3,5
Magdeburg <sup>2</sup>	2 435	9,5	131	446	- 38	222	61	2 294	5,7	23,7	22,0	3,9
<b>Potsdam</b> <sup>2</sup>	2 649	-0,1	114	304	- 21	315	57	2 699	6,1	22,6	21,6	3,7
Schwerin <sup>2</sup>	2 647	8,3	164	340	- 30	250	65	2 668	8,8	19,0	44,2	10,1
Bremen <sup>1</sup>	.	.	246	623	- 98	353	69	.	.	.	.	.
Düsseldorf <sup>2,3</sup>	3 718	9,0	219	1 411	- 216	462	120	3 466	3,5	24,0	21,3	4,4
Hamburg <sup>1</sup>	.	.	240	1 080	- 153	567	86	.	.	.	.	.
Hannover <sup>2</sup>	3 419	-1,5	274	1 033	- 167	383	93	3 242	4,3	25,9	23,3	6,2
Kiel <sup>2</sup>	3 198	19,5	153	540	- 81	323	60	3 052	6,7	28,6	34,4	4,3
Mainz <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
München <sup>2</sup>	.	.	209	1 550	- 213	607	96	.	.	.	.	.
Saarbrücken <sup>2</sup>	1 895	-4,5	193	558	- 90	283	81	1 905	-6,9	31,1	0,5	.
Stuttgart <sup>2</sup>	4 193	-3,9	264	1 042	- 132	475	105	3 742	3,8	24,8	27,4	1,7
Wiesbaden <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

<sup>1</sup> kamerale Haushaltsführung<sup>2</sup> doppische Haushaltsführung<sup>3</sup> Entwurf

# Landeshauptstädte im Vergleich

Kommunale Finanzen und Personal

**Tab. 33 Personalbestand der Stadtverwaltung 2013<sup>1</sup>**

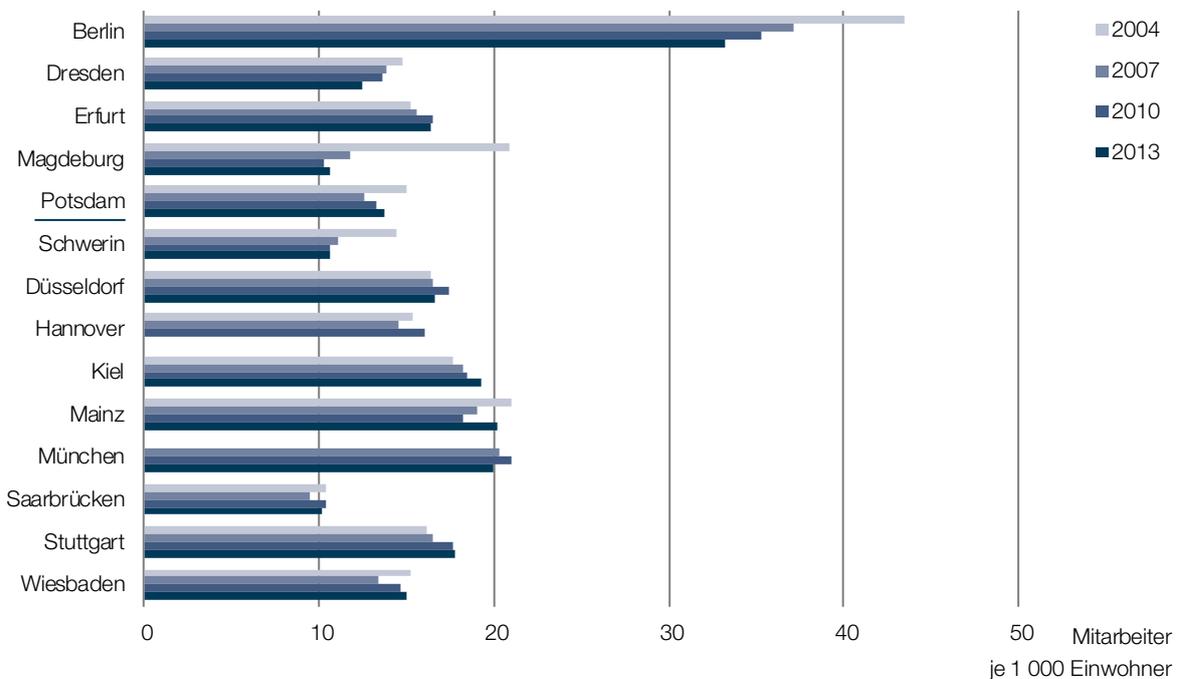
Hauptstadt	Personal insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	je 1 000 Einwohner	Anteil Teilzeitpersonal	Beschäftigte		Beamte	
					Anteil am Personal	darunter Teilzeitbeschäftigte	Anteil am Personal	darunter Teilzeitbeamte
	Anzahl	%	‰		%			
Berlin <sup>2</sup>	116 849	- 0,8	33,2	18,5	41,9	23,2	58,1	15,1
Dresden	6 673	- 4,8	12,5	24,1	84,5	26,4	15,5	11,4
Erfurt <sup>3</sup>	3 366	2,2	16,4	39,0	83,5	44,1	16,5	12,8
Magdeburg	2 489	- 1,5	10,7	40,1	82,0	45,9	18,0	13,6
<b>Potsdam</b>	<b>2 218</b>	<b>1,9</b>	<b>13,8</b>	<b>25,1</b>	<b>89,4</b>	<b>27,3</b>	<b>10,6</b>	<b>6,0</b>
Schwerin	996	1,9	10,7	45,3	77,5	55,8	22,5	8,9
Düsseldorf	10 174	0,1	16,6	25,9	69,9	29,1	30,1	18,6
Hannover	8 319	1,8	15,9	30,6	80,1	33,8	19,9	17,8
Kiel	4 637	1,5	19,3	33,8	80,9	36,9	19,1	20,7
Mainz <sup>3</sup>	4 109	4,6	20,2	31,3	82,7	34,7	17,3	14,9
München	29 233	2,4	20,0	35,2	65,7	38,6	34,3	28,6
Saarbrücken <sup>3</sup>	1 827	- 2,5	10,2	28,1	78,2	32,1	21,8	13,6
Stuttgart <sup>3</sup>	10 434	- 0,4	17,8	40,0	78,7	43,8	21,3	25,8
Wiesbaden <sup>3</sup>	4 203	2,1	15,0	36,1	76,5	39,6	23,5	24,9

<sup>1</sup> ohne Eigenbetriebe und Eigengesellschaften,

<sup>2</sup> Personal in Senats- und Bezirksverwaltung, d. h. Wahrnehmung von Landes- und Kommunalaufgaben, Stand. 30.6.

<sup>3</sup> Stand 30.6., ohne Auszubildende

**Abb. 17 Personalbestand der Stadtverwaltung je 1 000 Einwohner 2004, 2007, 2010 und 2013<sup>1</sup>**



<sup>1</sup> ohne Eigenbetriebe und Eigengesellschaften, bis 2009 am 30.6., danach am 31.12.

## Aktuelle Veröffentlichungen

Alle Veröffentlichungen sind kostenlos als Download unter [www.potsdam.de/statistik](http://www.potsdam.de/statistik) erhältlich.

### Statistischer Informationsdienst 6/2014

Ergebnisse der Landtagswahl in der Landeshauptstadt Potsdam am 14. September 2014  
Potsdam 2014, 71 Seiten

Ausführlich werden die Erst- und Zweitstimmenergebnisse der Landtagswahl 2014 in den drei Potsdamer Wahlkreisen dargestellt. Darüber hinaus sind Analysen zur Wahlbeteiligung und zum Wahlverhalten enthalten. In einem umfangreichen Tabellenteil können die Landtagswahlergebnisse bis zum Wahlbezirk nachvollzogen werden



### Statistischer Informationsdienst 1/2015

Leben in Potsdam. Ergebnisse der Bürgerumfrage 2014  
Potsdam 2015, 203 Seiten

Im Jahr 2014 wurde in der Landeshauptstadt Potsdam die zweite kommunale Bürgerumfrage „Leben in Potsdam“ durchgeführt. Ziel der Erhebung war es, ein repräsentatives Bild von der Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit den Lebens-, Arbeits-, Versorgungs-, Freizeit- und Wohnbedingungen sowie mit der Stadtverwaltung zu erhalten. Außerdem wurden die Befragten um ihre Meinung zur Entwicklung eines neuen Leitbildes für die Landeshauptstadt Potsdam gebeten und Daten über Menschen mit Behinderung erhoben. Der vorliegende Bericht fasst die wesentlichen Ergebnisse der Bürgerumfrage mit zahlreichen Erläuterungen und Abbildungen zusammen. Darüber hinaus ist ein umfangreicher Tabellenteil enthalten, mit dem eigene Analysen möglich sind.



### Statistischer Jahresbericht 2013

Potsdam 2014, 306 Seiten

In insgesamt 14 Kapiteln werden alle aktuellen Entwicklungen der Landeshauptstadt Potsdam dargestellt. 80 Themen wurden mit 250 Tabellen, 105 farbigen Abbildungen und 22 Karten, anschaulich aufbereitet.



### Potsdam in Zahlen 2013 – Ein statistisches Stadtporträt

Potsdam 2014, Faltblatt, 12 Seiten

Die Broschüre umfasst aktuelle Zahlen und Statistiken über die Landeshauptstadt Potsdam, die einen schnellen Überblick zu den unterschiedlichsten Seiten der Stadt vermitteln.





Landeshauptstadt  
Potsdam

Statistik und Wahlen